NEBATIEF

DEZEMBER 07 / JANUAR 08
AUSGABE 11 - JAHRGANG 2

Persephone

Covenant

Dismantled

Letzte Instanz

Heimataerde

Crematory

Stolen Babies

Reaper

Solar Fake


Covenant


Letzte Instanz

GRATIS ZUM MITNEHMEN

4 042564 022049



www.nerodom.de

Editorial

Santa Goth hat seine Totenkopfsöckchen mit fiesem Naschzeug gefüllt und wir tanzen dem Untergang wieder ein weiteres Jahr entgegen. Dafür gibt es auch wieder den perfekten Soundtrack, wie wir finden. Gary Zion von Dismantled gräbt sein klingendes Grab auf „When I'm Dead" während Eskil von Covenant sein Heil im Gründen einer Familie findet. Je gegensätzlich die Träume der von uns interviewten Künstler und ihre Projekte sind, desto schwerer fällt es uns immer wieder, irgendwann den Redaktionsschluss zu begehen – zu vielfältig ist die Szene heute. Gerade der Mix aus kommerziellen Themen und dem wahren Underground ist uns Herzenssache. So gibt es mit Rozencrantz auch endlich wieder eine WEB EP und mit Eve Coopers Kolumne einen wertvollen und zynisch schlüpfrigen Neuzugang. Wir wünschen Euch auf alle Fälle schon mal jetzt ein dunkles neues Jahr. Mit uns könnt ihr jedenfalls rechnen, spätestens wie immer Anfang Februar. Und sollte Euch wieder irgendwas Negatives am NEGAtief auffallen, so mailt uns an redaktion@NEGAtief.de

Eure Redaktion

NEGAtief ABO

Schon wieder ist das NEGAtief in Eurem Club vergriffen? Media Markt und Saturn haben auch keine mehr? Holt Euch das NEGAtief nach Hause! Ihr zahlt lediglich einen Jahresbetrag von 10 Euro für Porto und Verpackung und habt sechs Mal im Jahr noch vor dem Streetdate das NEGAtief in Eurem Briefkasten. Schickt eine E-Mail mit dem Betreff „Abo" und Eurer Postadresse an redaktion@negatief.de.

Inhalt

51 Adora-Diana
42 Atargatis
20 Bacio di Tosca
22 Covenant
26 Crematory
18 Cyan Inc.
18 Destroid
12 Dismantled
19 FabrikC
36 Flowing Tears
34 Heimatærde
31 Ingrimm
40 Mely
37 Mephistosystem
33 Letzte Instanz
14 Persephone
41 Phanatos
26 Psycho Luna
25 Rappacinis Tochter
48 Reaper
44 Rozencrantz
24 Solar Fake
39 Stolen Babies
47 Unexpect
52 Y-Luk-O
19 X-RX

5 News & Tourdates
7 Myspace Gothic Community
9 Soundcheck
11 **Kolumne:** Parental Advisory
11 Horrorskop
54 **Club:** Kulturruine

NEGAtief

Schloss Cottenau – 95339 Wirsberg
Tel. 09227/940000
www.negatief.de

Herausgeber: Danse Media, Inh.: Bruno Kramm, Schloss Cottenau, 95339 Wirsberg
Chefredaktion: Ringo Müller (V.i.S.d.P.), Bruno Kramm
Redaktion: Eve Cooper, Delest, Gert Drexl, Tina Kramm, Daniel Friedrich, Jessica Jachowski, Giacomina Principalli
Layout: Stefan Siegl
Anzeigenberatung: Martin Söffker, Tel.: 0511-33899751
Lektorat: Ringo Müller
Internet: Horatio C. Luvcraft

Vervielfältigung oder auszugsweise Verwendung benötigt der schriftlichen Genehmigung. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Informations- und Datenträger. Die Artikel geben nur die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder. Nach dem deutschen Pressegesetz Art.9 sind wir verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, dass für sämtliche redaktionellen Beiträge in unserem Heft eine Unkostenpauschale für Vertrieb an den Auftraggeber berechnet wurde. Trotz dieses Geschäftsverhältnisses entsprechen jedoch sämtliche Textbeiträge der persönlichen Meinung des jeweiligen, unentgeltlichen Verfassers und seiner Interviewpartner. Das NEGAtief versteht sich als eine, im Sinne der allgemeinen Verbreitung der alternativen Musikszene dienenden Publikation, die gerade kleinere Firmen durch eine preisbewusste aber alternative und flächendeckende Publikation ihrer vertriebenen Künstler unterstützt.

AL!VE

....in diesen Läden gibt es das NEGAtief

Media Markt: Aschaffenburg, Augsburg, Bad Dürrheim, Bochum, Braunschweig, Chemnitz, Dessau, Dresden-Mickten, Dresden-Nickern, Duisburg, Flensburg, Goslar, Greifswald, Groß Gaglow, Günthersdorf, Herzogenrath, Heide, Heilbronn, Hildesheim, Kaiserslautern, Karlsruhe, Koblenz, Limburg, Magdeburg, Memmingen, München, Neubrandenburg, Nürnberg-Kleinreuth, Oldenburg, Pforzheim, Porta Westfalica, Potsdam, Reutlingen, Rostock-Brinkmanns-dorf/Sievershagen, Saarbrücken, Sindelfingen, Stralsund, Stuttgart, Trier, Viernheim, Weiterstadt, Wiesbaden, Berlin: Biesdorf, Hohenschönhausen, Schönefeld, Neukölln, Schöneweide, Spandau, Steglitz, Wedding

Saturn: Augsburg, Bad Oyenhausen, Bergisch-Gladbach, Bremen, Darmstadt, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Euskirchen, Frankfurt, Gelsenkirchen, Göttingen, Hagen, Hamm, Hanau, Hannover, Ingolstadt, Kassel, Kleve, Krefeld, Köln-Hürth, Köln-Porz, Leverkusen, Magdeburg, Mainz, Moers, München (Stachus), Münster, Neuss, Oberhausen, Reutlingen, Röhrsdorf, Rostock, Weimar, Berlin: Hellersdorf, Spandau, Steglitz, Treptow, Wedding

Zoff Records, Bremen
Cover Schallplatten, Berlin
Best Music World, Münster
Pressezentrum Rostock

...in diesen Clubs gibt es das NEGAtief:

Capitol, Kir, Club Pavillon, Topact, K17, Darkflower, Kuz, Come-In, Ringlokschuppen, Nachtcantine, Musikbunker, Kulturbahnhof Kato, Vauban Insel, Dominion, Factory, RPL, Schützenparkbunker, Nerodom, Markthalle, Forellenhof, Shadow, Meyer, Freeze Frame, Zentrum Zoo, X, Beatclub, Rockfabrik, Uni 1, Südbahnhof, Unix, Underground, Musiktheater, Unikum, Sonic, Crash, Melodrom, Komplex, Loop, Mau Club, Nachtwerk, Dark Dance, Tatort D14, Matrix, Club Trafo, Meier Music Hall, Musiktheater, Archiv, Alchimistenfalle, Bloodline, Shadow, Eleganz / Bigstone, Nachtwerk Musikklub, Extrem und tanzbar

... und über Xtra-X

oder per Abonnement by www.NEGAtief.de

[NOT] EVERYONE IS A COMPLETE DISAPPOINTMENT.



DEKADENT - Mischung aus Gothic und Black Metal. Wegweisend wie einst Tiamats "Wildhoney" oder Opeths "Blackwater Park". Auf der DVD die komplette Verfilmung des Albums! VÖ Januar08



LEGACY OF MUSIC - Lupenreiner Futurepop aus Dresden! Eingängige Melodien, treibende Beats und große Emotionen.



VIOLET - Zwanzig rhythmisch-atmosphärische Titel aus der Mittelalterszene illustrieren akustisch die Geschichte um Favola, Aelvin, Albertus Magnus und Libuse.



DISMANTLED - Die Abkehr vom „schneller - härter – lauter“ Prinzip im Electro-Industrial Bereich. „When I'm Dead“ geht musikalisch wie inhaltich erneut seinen ganz eigenen Weg.



CAINE - Ich liebe es kühl und heiss serviert. Caine bietet beides. T. Michaelis ist einfach grandios, die Story rockt .Volle Punktewertungen für diese ungewöhnliche Hörspielserie.



SUNSHINE BLIND - "They are too Goth" sagte Sisters-Kopf A. Eldritch einst über diese Band. "Love the Sky to Death" und "Liquid" als 2CD.

AL!VE
kontakt@alive-ag.de
Tel.: 0221-5342-00

NEWSFLASH

Neues aus dem Hause Ratzinger: Das neue **WUMPSCUT**-Album soll im April erscheinen und auf den Namen „Schädling" hören. Natürlich wird es wie immer von Rudy eine gehörige Menge exklusiver Sammlereditionen geben.

„Das weisse Lied" von **LETZTE INSTANZ** erscheint am 14.12.07 über Drakkar/SonyBMG: Darauf vertreten sind akustische Neuvertonungen älterer Instanz-Songs sowie mit „Winter", „Das weisse Lied" und den instrumentalen Stücken „Eros" und „Mutter" vier Neukompositionen.

DOWN BELOW vertreten ihr Heimatbundesland Sachsen-Anhalt im Rahmen des Bundesvision Song Contest am 14.02.2008 in Hannover in der TUI Arena. Mit „Sand in meiner Hand" werden sie den Favoriten ordentlich Druck machen und hoffen natürlich auf die Unterstützung aller Sachsen-Anhaltiner, Rock Fans sowie Musikbegeisterten.

Die **METALLSPÜRHUNDE** lassen es auf den Dancefloors mit ihrer neuen Single „Was hat Dich bloss so ruiniert" krachen und fordern auf ihrer Website zum Schreiben einer Kurzbiografie der eigenen Misere. Mehr auf www.mshunde.ch.

Neues gibt es auch von **Chris Carter (IAMX)**. Die MCD „Nightlife" erscheint als limitierter Release und danach als Downloadsingle. Enthalten sind die Originalversion des Titeltracks sowie Bearbeitungen aus dem Major Remixcontest.

Vorfreude, schönste Freude. Und das in diesem Jahr noch vor dem Advent! Deutschlands Mutterschiff in Sachen Gothic Metal, **CREMATORY**, erfreuen ihre Fans mit einer neuen, todschick gelayouteten MySpace-Seite unter www.myspace.com/crematory-music. Ebenfalls neu ist die klassische Anlaufstelle www.crematory.de. Auf beiden kann man sich schon den Titelsong des neuen Albums „Pray" anhören.

Vor kurzem erst sind unsere Vorzeige-„Iren" **FIDDLER'S GREEN** von ihrer ersten Irland-Tour heimgekehrt. Obwohl sie bereits mehrfach selbst die sibirischen Weiten Russlands in Novosibirsk und Tomsk mit ihrem Speedfolk erfreuen konnten, verschlug es sie bislang noch nie auf die grüne Insel. Nun stehen wieder zahllose Konzerte auf deutschen Bühnen auf dem Plan.

Eine Sensation: **BAUHAUS** befinden sich in Originalbesetzung im Studio und wollen im März das fertige Album mit dem Namen „Go Away White" vorlegen:

Dass die japanische Musikszene mehr bietet als Visual Kei Boybands, das beweist die Jay-Mu-Co 2007. Elektro und Synthpop sind ebenso zu hören wie härterer Rock und schrille Gothicsounds: Am 22.12. im **Columbiaclub Berlin** mit so illustren Namen wie Bespa Kumamero; Aural Vampire; Calmando Qual und The Candy Spooky Theater.

Die Vorarbeiten von **CORVUS CORAX** zu „Cantus Buranus Werk 2" sind nahezu abgeschlossen. Im Februar wird die Band zusammen mit dem Babelsberger Filmorchester die Orchesteraufnahmen recorden. Dazu bald mehr!

AUSGEWÄHLTE TOURDATEN

LETZTE INSTANZ
01.12. Erfurt, HsD-Gewerkschaftshaus
06.12 Karlsruhe, Substage
07.12 A-Salzburg, Rockhouse
08.12 Cottbus, Gladhouse
13.12 Hamburg, Knust
14.12 Osnabrück, Lagerhalle I
15.12 Magdeburg, Factory
16.12 Augsburg, Kantine
17.12 Schwerin, Spreicher
18.12 Krefeld, Kulturfabrik
19.12 Aschaffenburg, Colos Saal I
20.12 Hildesheim, Vier Linden
21.12 Sondershausen, Stocksen
22.12 Dresden, Alter Schlachthof
26.12 Nürnberg, Hirsch
27.12 Rostock, Mau
28.12 Halle, Schorre
29.12 Potsdam, Waschhaus
30.12 Chemnitz, Südbahnhof
22.02. Leipzig, Peterskirche
23.02. Hannover, Markuskirche
24.02. Berlin, Passionskirche
25.02. Bochum, Christuskirche
26.02. Bremen, Schlachthof
27.02. Ludwigsburg, Musikhalle Ludwigsburg
28.02. Mainz, Kulturzentrum
29.02. Nürnberg, Löwensaal
01.03. Illingen, Illipse
02.03. Dresden, Lukaskirche

CORVUS CORAX
05.12. Aschaffenburg, Colos Saal
06.12. Hamburg, Markthalle
07.12. Amsterdam, Melkweg
08.12. Bochum, Matrix
09.12. Braunschweig, Meier Music Hall
10.12. Dresden, Lukaskirche
11.12. Nürnberg, Hirsch
12.12. A-Wien Planet, Music
13.12. Würzburg, AKW
14.12. Illingen, Illipse
15.12. Stuttgart, Kaltenberger Ritterturnier on Tour
16.12. München, Muffathalle
22.12. Berlin, Passionskirche
23.12. Berlin, Passionskirche
25.12. Chemnitz, Darkstorm Festival
26.12. Osnabrück Halle, Gartlage

VNV NATION
25.12. Chemnitz, Darkstorm Festival
26.12. Augsburg, Rockfabrik
27.12. Ludwigsburg, Rockfabrik
28.12. Düsseldorf, Neuwerk Festival

DEUTSCHE ALTERNATIVE CHARTS

ALBUM WEEK 46

1 Extended Electronics Vol.2 – V.A.
2 Walking with Strangers – The Birthday Massacre
3 Borderline – Painbastard
4 Hourglass – Dave Gahan
5 Praise The Fallen – Wynardtage
6 Three Cheers For The New Deads – Ashbury Heights
7 Crossroads – Mind.In.A.Box
8 13 Seconds – Re:/Legion
9 Transformation – Sign Aout 42
10 Labyrinth – Blutengel

VERLOSUNG



Wir verlosen 5 Tickets zum Gothic Musical Rappacinis Tochter.

Schickt eine Mail an redaktion@negatief.de mit der Antwort auf folgende Frage:
Wer hat sich in Rappacinis Tochter verliebt ?

DIESE SCHEIBEN WAREN IN 2007 ALLES ANDERE ALS EINE TOTALE ENTTÄUSCHUNG



SCREAM SILENCE - Die wärmsten Klänge aus der sonnenfernsten Welt, die Scream Silence jemals erschufen. Noch immer eines des besten Gothic Alben des Jahres! Ich liebe es!



THE BIRTHDAY MASSACRE - Das Warten hatte endlich ein Ende! Der Nachfolger ist da! Eine Super Mischung aus Gothic, Rock, elektronischen Klängen ... und einer perfekten Stimme.



ERIC FISH - Ein Ereignis der besonderen Art ist es, dem Sänger von Subway To Sally zu lauschen. Schonungslos breitet er seine Seele vor uns aus. Zu intensiv ist die Ausstrahlung dieses Mannes! Gänsehautgarantie!



SCHWARZE SONNE - Von eindringlicher Schönheit und grausamer Schrecklichkeit! Historisch-phantastische Mystery Serie zwischen "Akte X" und "Gothic Novel" Ltd. edition Box.



ROTERSAND - "Rotersand überstrahlen alles, was der Electro-Bereich in letzter Zeit zu bieten hatte und liefern ein fulminantes Drittwerk." (Zillo) Vielleicht die Electro-CD 2007.



CRÜXSHADOWS - DreamCypher bewegte ganz Europa - eine emotionale und zugleich aufrichtige Verbindung zwischen Band und Publikum, manifestiert in 14 Ausnahmetracks.

AL!VE
kontakt@alive-ag.de
Tel.: 0221-5342-00









myspace GOTHIC community

Entsprechend unserem Aufruf in den letzten Heften gibt es mittlerweile auch ein paar Boys, die ihre Profile veröffentlichen. Wir freuen uns auch weiterhin über Eure zahlreichen Zuschriften. Mittlerweile sind Eure Anfragen, auf unserer Gothic Community Seite zu erscheinen, so zahlreich, dass sich die Wartezeit bis zur Veröffentlichung noch ein bis zwei Hefte hinziehen kann. Aber keine Sorge, wir haben noch niemanden vergessen.









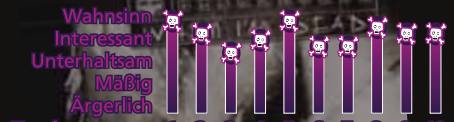

HARDBEAT PROMOTION
mit Feuerzauber
Showeinlage
Winter Darkness
Schwarzes Festival auf 2 Floors
28.12. Nürnberg, Z-Bau
Das Ich
Rozencrantz
EISENFUNK
DJ Leviathan (Nerodom, München),
DJ Tom Manegold (La Nuit Obscure, Z'Dorf),
DJ Bruno Kramm (Generation Gothic, Nürnberg),
DJ Marty (Odeon, Hannover),
DJ Stöppsl (Veitstanz, Nürnberg),
DJ Krabat (Taniere Noire, Erlangen)
Abendkasse: 19.- Euro, VVK: 16.- Einlass: 20:00
www.zbau.info / www.myspace.com/winterdarknessfestival
Artwork und Fotografie http://kindledeath.deviantart.com - http://athziri.deviantart.com

Sound Check

NEGATIEF

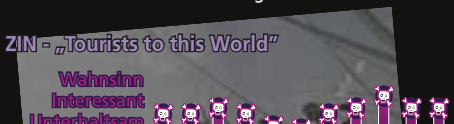
ALBUMTIPP DER REDAKTION

Dismantled - „When I'm Dead"



Das wahrscheinlich letzte Album Gary Zons ist auch sein schwermütigstes, handelt es doch von den Auflösungserscheinungen und dem Ende seiner Band sowie seiner Plattenfirma. Man könnte auch sagen, die Revolution der Elektronik frisst ihre Kinder, denn am Dilemma des Genres tragen bestimmt auch dessen Kurzlebigkeit und die permanente Veröffentlichungsflut einen großen Teil der Schuld. Dismantled ist wohl einer der Klangdinosaurier, der im Gegensatz zu den modernen Elektrostyles grüblerisch, tiefgründig und vertrackt daherkommt. Doch hier liegt die Stärke, die auch schon vergangenen Großen des Genres ohne Gedächtnis zum Untergang gereichte. Gary gelingt auf „When I'm Dead" sein Meisterstück: Rabenschwarze Elektronik in virtuoser Vollendung. *DREXL*

ZIN - „Tourists to this World"



Die musikalische Reise, auf die uns die Leipziger ZIN mit ihrem Album „Tourists to this World" nehmen, führt schnurlos und ohne Umwege zu bekannten und beliebten Reisezielen – zu Ihrer Linken: Placebo Monument, Rechter Hand: die Smashing Pumpkins Gedächtnis-Säule. Die saubere, poppige Produktion von „Tourists to this World" lässt die Reise zwar angenehm eingängig, aber eben so oberflächlich-farblos geraten, und obwohl alle Songs grundsolide und gut ausgearbeitet sind, gelingt es den vier Jungs leider nicht, ein eigenständiges Profil zu entwickeln. Placebo-Fans sind mit dem Album gut beraten, alle anderen sollten ein Ohr riskieren und selbst entscheiden, ob auch sie mit ZIN auf Touri-Tour gehen wollen. *COOPER*

Cyan Inc. - „Better Leave me Dying"



The Eternal Afflict ist Vergangenheit. Cyan Inc. die Zukunft! Was Cyan und seine Mitstreiter hier vorlegen, hat tiefgründiges und dunkles Format. Hatte man bei Cyans letzten Veröffentlichungen den Eindruck, er wollte wirklich in Ruhe sterben, so lässt „Better Leave Me Dying" auf eine großartige Zukunft hoffen. Das musikalische Bett, auf dem sich Cyan austoben darf, lässt allenfalls die musikalische Nachbarschaft zu Bands wie Coil, Click Click und den frühen Skinny Puppy vermuten. Dunkel und schwer rollen die Grooves der Stücke über den cineastischen Horizont und nur manchmal stößt der Gesang an gewisse Grenzen, die vielleicht in Zukunft durch den entsprechenden Effekteinsatz zu verwischen wären. *DREXL*

Stolen Babies - „There Be Squabbles Ahead"



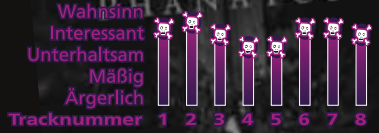
Mit ihrem Debütalbum „There Be Squabbles Ahead" - frei übersetzt: „Ärger im Anmarsch" hauen uns die kalifornischen Stolen Babies eine wilde Mischung aus Deathrock, Batcave, morbidem Kabarett und Gothic um die Ohren. Sängerin Dominique dominiert mit ihrer extrem facettenreichen Stimme die dreizehn äußerst abwechslungsreichen Songs und ein wahres Feuerwerk düster-treibender Musik erfreut das schwarze Hörerherz. Die detailverliebten Tracks glänzen mit Ideenreichtum und schaurig-schöner Atmosphäre. Auch optisch sind die vier Kalifornier ein echter Hingucker und runden mit ihrem aufwendigen Styling den fantastischen Gesamteindruck ab, den ihr erstes böses Baby in meinem Gehörgang hinterlassen hat. Prädikat: besonders wertvoll. *COOPER*

Ingrimm - „Ihr sollt brennen"



Ingrimm sind Metaller mit Leib und Seele. Doch sind sie auch dem Mittelalter nicht abgeneigt, was ihrem durchaus eigenständigen Mix aus Metal und Drehleier sehr gut tut. Dabei lassen sie sich nur bedingt in die Mittelalter-Rock-Fraktion einordnen, denn hierfür ist das mancherorts lupenreine Schwermetall der vier Bayern einfach zu brachial. In den Texten von Sänger Fenris steht klar der mittelalterliche Aspekt im Vordergrund und wird mal mit Grunts und mal mit klarer Gesangsstimme transportiert. Alles in allem ist „Ihr sollt brennen" ein respektables Mittelalter-Metal-Debütalbum. Wem Subway to Sally zu weich oder In Extremo zu Dudelsack-lastig sind, der sollte mit Ingrimm genau richtig liegen. *MÜLLER*

Phanatos - „Opus 2"



„Opus 2" ist das in Eigenregie unter dem Projektnamen Phanatos veröffentlichte Werk des schwedischen Komponisten Fredrik Andersson und bewegt sich im weiten Feld der Neoklassik. Auch Einflüsse von Filmmusik unterstreichen die wunderschön warmen und atmosphärischen Klänge, die ihre wahre Tiefe erst beim genauen Hinhören offenbaren. Stellenweise erinnert Phanatos an die spacigen Ausflüge von Tiamat (auch stimmlich) und an die Klang-Ästhetik von Pink Floyd, ohne jedoch deren Instrumentierung zu verwenden. Phanatos ist eine gelungene Mischung aus atmosphärischer Melancholie und traumhafter Romantik, die den Hörer in ferne Welten transportieren kann, wenn er sich darauf einlässt. *MÜLLER*

K17 - DER CLUB

live in concert (Auswahl)

































weitere Termine, Infos und Kartenvorverkauf unter:

WWW.K17.DE

Pettenkoferstr. 17a / 10247 Berlin-Friedrichshain / S&U Frankfurter Allee







P.A. PARENTAL ADVISORY EXPLICIT COLUMN

Talk is cheap, Baby

Um fünf vor Redaktionsschluss wollen die plötzlich eine Kolumne. Ich könnte Kotzen vor Glück. Aber Kotzen macht schlank, und wenn man oft genug erbricht, dann wird man irgendwann Model. Dabei gebe ich zu, bisweilen bin ich gelebtes Klischee, und wir Frauen reden ja auch gerne. Talk is cheap, Baby. Also: Kolumne. Liebe Frau Schwarzer, das hier wird nicht in Ihrem Sinne, sondern in meinem – und der ist reichlich verquer. Darf ich mich Ihnen, liebe Leser, derweil in meinen drei wichtigsten Eigenschaften vorstellen: nymphoman, bisexuell, Single. Gestatten, ich, der Partyschreck. Doch anders als Peter Sellers im gleichnamigen Film suche ich keinen verlorenen Schuh, sondern Sinn im abendländischen Allerlei. Geplagt von den Seuchen unserer Zeit – Trennkost, Terrorangst und Bahnstreiks – ziehe ich meine Bahnen im Szene-Spaßbad. Ständige Begleiter: Ironie und Schicksal. Letzteres ist eine blöde Sau. Ersteres erklärt sich ganz leicht: Ironie ist, wenn du ein Doppeldate aufsetzt und beim anschließenden Dreier nicht dabei bist. Humor ist übrigens, wenn man trotzdem lacht. Das Leben ist eben kein Wunschkonzert, sonst wäre Bruce Willis mein Mitbewohner und direkt vor Mutters Haus würden sie die Mauer wieder hochziehen. Aber: Sätze wie „Augen zu und durch" zählen nicht, und Rauchen ist gesünder, wenn man dabei nicht atmet. Mit geschlossenen Augen verpasst man auch eine Menge. Heiße Schnitten, beispielsweise. Schöne Mädchen gibt es überall, auch in Buxtehude. Und in Hannover. Hier lebe ich. Hänge Girl-Girl-Poster im Schlafzimmer auf und treibe die benachbarte Studenten-Kommune abwechselnd mit Paarungsgeräuschen und Pyjama-Partys in den Wahnsinn. In der Wohnung unter mir haust übrigens das gruseligste Produkt des Gender-Feminismus – der Frauenversteher. Diese dem Zombie verwandte Gattung des Homo sapiens nickt bei jedem meiner Sätze wie ein Wackeldackel und kauft Tempos immer im Family-Pack. Trauriges Schicksal, und ein Grund mehr, es ordentlich krachen zu lassen, bevor diese Pest noch mehr Männer hinwegrafft. Talk is cheap Baby, aber Tränen drückende Schattenparker sind eben nur bedingt schmackofatz.



EVANGELINE COOPER

NEGATIEF Horrorskop

Widder

Du fühlst dich sinnleer und nutzlos? Sei kein Hobbit und fang endlich etwas Nützliches mit deinem Leben an! Im Brückentiefsprung, Schienenliegen und Säuregurgeln gilt es, neue Rekorde aufzustellen, also nichts wie ran an die Arbeit!

Stier

Deine Wohnungseinrichtung findest du stinklangweilig und zum Kotzen? Dann lade doch deine Mitbewohner und Nachbarn ein und mach mal wieder richtig Budenhack. Vielleicht helfen dir einige von ihnen auch beim Neueinrichten.

Zwilling

Immer noch einsam? Gothic-Single-Portale sind dein Schlüssel zur Erlösung! Einloggen, losflirten, und sich dann auf ein Blind Date verabreden. Nach dem Treffen mit der größten Dumpfbacke der Welt wirst du feststellen: Beziehung ist Silber, Einsamkeit ist Gold.

Krebs

Langeweile auf Arbeit, den ganzen Tag nichts zu lachen und die Stunden ziehen sich wie Kaugummi? Mach dir den Spaß und beantworte Telefonanrufe von Kunden mit einem schmetternden: „Schönen guten Tod, was kann ich für Sie tun?" Dieser auflockernde Spaß kommt bestimmt auch bei deinem Boss super an.

Löwe

Die Winterdepression steht vor der Tür und jünger wirst du auch nicht. Gönn dir einfach ein paar schöne Stunden Betroffenheit und denke an die armen Kerle, die jetzt für deine Weihnachtsschokolade in Afrika schuften dürfen.

Jungfrau

Jetzt ist genau der Zeitpunkt, dir mal richtige Freunde zu suchen. Es ist nie zu spät, an das Gute im Menschen zu glauben. Ansonsten hängst du wieder nur mit deiner Soziopathen-Clique ab und Weihnachten sowie Silvester werden das alljährliche Desaster.

Waage

Mal wieder „negatief" auffallen? Bemal für deine Oma ein Urne mit satanischen Symbolen zu Weihnachten und frag sie, ob sie was dagegen hat, so als Afterlife Dekoration in deiner Gothic WG rumzuhängen.

Skorpion

Du hast Langeweile ohne Ende, weil in deinem Leben nichts Neues passiert? Dann schau doch zu Abwechslung mal in unsere Tourdaten, besuch ein nettes Konzert und hab Spaß, indem du neue nette Leute kennenlernst.

Schütze

Du hast Ärger in der Schule oder auf der Arbeit und musst Dampf ablassen, weil keiner deine Kreativität und dein Engagement wahrnimmt? So lass es an deiner Szene aus! Kreiere ein neues Outfit mit passendem Make-up und du wirst im Rampenlicht stehen.

Steinbock:

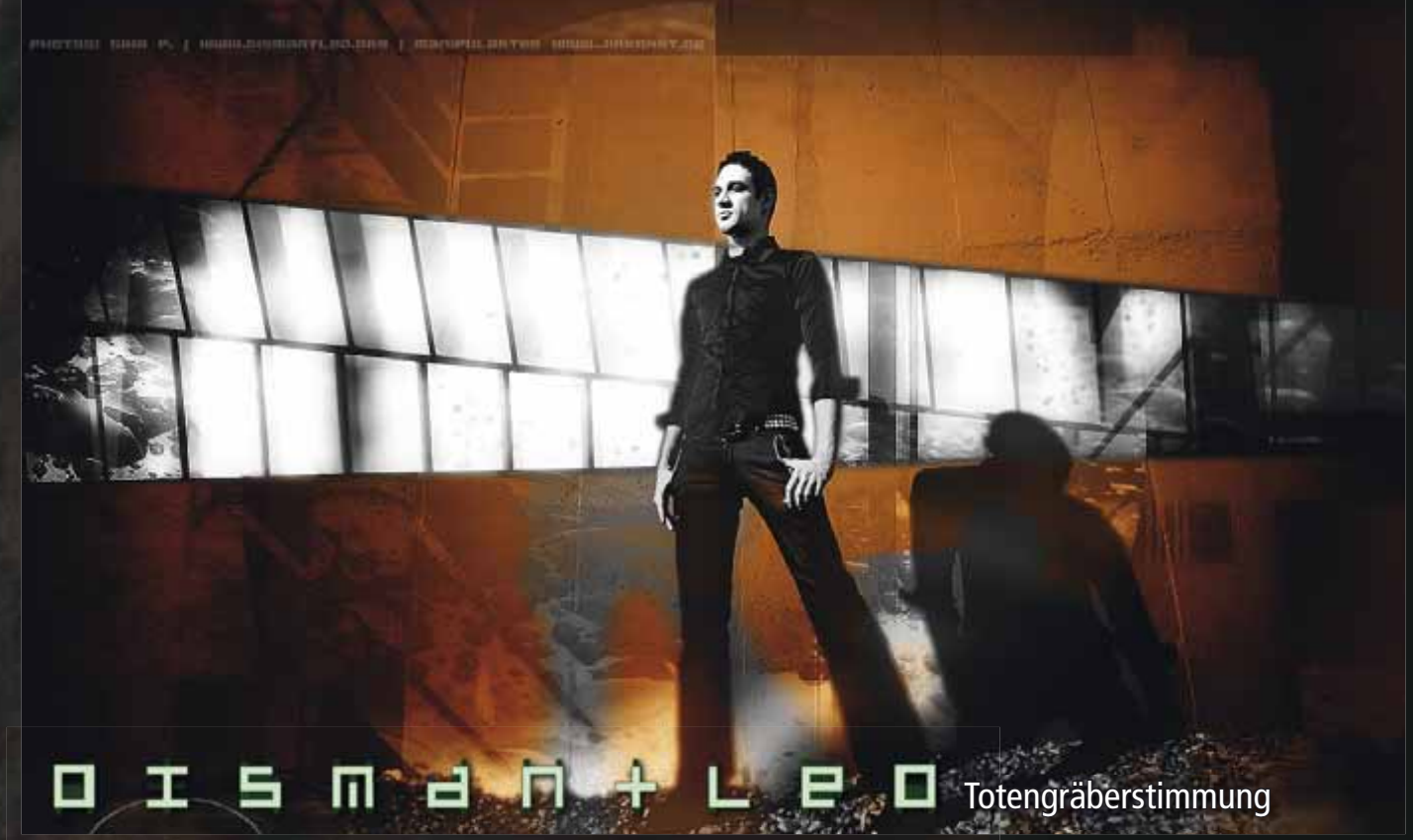
Du fragst dich immer wieder, was dich bloss so ruiniert hat? Dann frag doch zur Abwechslung mal deinen DJ, denn der wird, auch wenn du es nicht glaubst, die Antwort parat haben!

Wassermann:

Du weißt nicht, was du zwischen Weihnachten und Neujahr in den eisigen Winternächten machen sollst? Besuche das Winter Darkness Festival in Nürnberg und lass dir von coolen Bands und DJs so richtig einheizen.

Fische:

Monatsmitte und schon wieder die Knete alle? Kein Geld für Klamotten, Parfüm und was zu beißen? Kopf hoch! Für die Fetischparty um die Ecke brauchst du sowieso nichts zum Anziehen, dein Kumpel hat genug Patchouli für zwei drauf, und beißen kannst du auch die Samtschlappe vom Nachbartisch.



DISMANTLED

Totengräberstimmung

Gary Zons Welt ist schwer zu ergründen, denn einerseits gibt sich der Wahlkalifornier sehr auskunftsfreudig, andererseits spricht er in Metaphern und Symbolismen über sein neues Werk, das in puncto Tiefgründigkeit und Schwermut im Vergleich zur aufgesetzten und aufgekratzten Fröhlichkeit der aktuellen Elektroszene mit eingängigem Anspruch zu trumpfen weiß. Sein mittlerweile viertes und wahrscheinlich letztes Album auf Dependent „When I'm Dead" verkörpert all die Ideale, die man dem Einmannprojekt im Laufe der Zeit Mangels Schubladen anerkoren hat: Atmosphärische Tiefe, albtraumhafte Kollagen und klangliche Virtuosität treffen auf das menschliche Antlitz eines introvertierten Einzelgängers. Gary ist trotz des Releases seines erneuten Paradigmenwechsels nicht wirklich zum Feiern zumute.

Gary Zon: Ich feiere niemals meine Veröffentlichungen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass es einen Haufen Musiker gibt, die aus ihrer Album-Veröffentlichung eine große Party machen, aber das passt nicht wirklich zu mir.

Ist „When I'm Dead" eine Konzeptarbeit zum Thema Leben nach dem Tod. Glaubst du an ein Bewusstsein nach dem Tod?

Eigentlich handelt es sich um den Versuch, bestimmte Endpunkte meines Lebens und meiner Umwelt in einen geistigen Rahmen zu packen und zu begreifen. Ich bin auch nicht mehr der Gleiche wie Anfangs, denn nicht nur mein Fokus auf meine Umwelt hat sich verändert. Seit dem ich von Oregon nach Kalifornien gezogen bin, habe ich den Kontakt zu den meisten meiner alten Freunde verloren. Ich fühle mich auch von den aktuellen Entwicklungen verunsichert, keine Zukunft mehr mit Dismantled zu haben, denn Metropolis hat mein neues Album übergangen und Dependent wird bald schließen. Weniger und weniger Menschen interessieren sich für die Hintergründe und die Aussagen von Dismantled und ich widme mich mittlerweile auch mehr und mehr meiner Independent Rockband Aerodrome. Ach ja, außerdem bin ich mittlerweile liiert. Während der letzten Alben war das noch nie der Fall. All diese Dinge bedeuten Transformation, aber auch das Sterben eines alten Lebens.

Würdest du dich als religiösen Menschen beschreiben? Was sind die Grundpfeiler deiner Philosophie?

Zuerst einmal denke ich, dass Religion für die Gesellschaft extrem wichtig ist. Ich blicke auf Bäume, die vom Wind bewegt werden und sehe darin keinen tieferen Sinn, denn es ist scheinbar nur ein notwendiger Reflex des sich selbst erhaltenden Systems, in welchem wir leben. Aber diese Sichtweise ist gänzlich falsch, denn sobald du dich von dieser Philosophie gefangen nehmen lässt, verliert mit der Zeit alles an Bedeutung und jede Veränderung wird hingenommen. Religion spielt eine große Rolle als beschützende und wärmende Decke für das menschliche Wohlbefinden und kann so den alltäglichen Dingen eine tiefere Bedeutung verleihen, auch wenn

meine nihilistische Sichtweise oft weit eindrucksvoller und cineastischer daherkommt.

„Mittlerweile habe ich mich als ‚veraltete Maschine' begriffen, die von der Masse ermutigt wird, ihr eigenes Grab zu schaufeln."

„Start Digging" ist ein möglicher neuer Clubhit und der Opener deines neuen Albums. Wie würdest du diesen Song inhaltlich beschreiben?
Ich denke mal, dass „Start Digging" genauso sehr ein neuer Clubhit sein wird, wie alles andere, was ich in den letzten Jahren veröffentlicht habe, insofern erwarte ich da keinen wirklichen Unterschied. Der Song ist eigentlich zu dynamisch und komplex, um einem einfachen Schema zu folgen. Das wollte ich auch so. Er ist die Addition all der Entwicklungen, in welche sich Dismantled als Ganzes für mich letztendlich transformiert hat. Mittlerweile habe ich mich als „veraltete Maschine" begriffen, die von der Masse ermutigt wird, ihr eigenes Grab zu schaufeln. Seltsamerweise fühle ich mich mit dieser neuen Entwicklung sogar glücklich und zufrieden.

Das neue Album ist entsprechend schwermütig ausgefallen. Da drängt sich auch die Frage auch, was eigentlich zuerst da war. Die Musik oder die textliche Vision?
Ich denke, dass der Schwerpunkt meiner Songs im Laufe der Jahre stärker in Richtung Text tendiert. Melodien sind eher eine Art Projektionsfläche für die Silben und Worte. Melodien zu entwickeln war eigentlich nie ein Problem für mich, aber Texte brauchen meistens eine Weile.

Inspiriert und verändert dich das Songschreiben nach wie vor und kannst du in deiner musikalischen Entwicklung weiterhin wachsen?
Ich denke, ich hab mit diesem Album einen Höhepunkt erreicht. Zum Beispiel ist es für mich mittlerweile uninteressant geworden, die klangliche Vision weiterzuentwickeln. Natürlich werde ich weiterhin Songs schreiben aber momentan kann ich eigentlich nicht sagen, wohin die Reise geht.

Inwieweit entspricht dein musikalisches Werk deiner persönlichen Situation, soweit du auf dein bisheriges Schaffen zurückblickst?
Jedes Album entspricht einem bestimmten Ort und einer bestimmten Zeitrechnung. Das erste Album entsprach meiner Experimentalphase, auf dem zweiten habe ich meine Reaktion darauf festgehalten und das dritte lies mich endlich in den Fokus meiner Ideen treten. Eine Menge zerrissener Lebenslinien sind mit der Arbeit am jeweiligen Album verbunden, denn keines wurde aus einem friedlichen Geisteszustand heraus entwickelt.

Wie bereits auf „Standart Issue" hast du mit „Under the Flood" eine weitere, im Vergleich zum restlichen Album sogar durchaus optimistisch klingende Klavierballade auf dem Album untergebracht.
„Under the Flood" wurde zeitgleich zum „Post Nuclear" Album geschrieben und verkörpert das Gleichgewicht, das ich mittlerweile von Dismantled erwarte. Dieser eindeutige und aufgeräumte Song dient als Zentrum des Sturms, der auf dem neuen Album herrscht. Einfach gesagt, handelt es sich bei diesem Song um eine überflutete Welt, in welcher ich der einzige Überlebende bin. Ich blicke auf alles zurück und erwarte mein mögliches Ertrinken im Strudel. Ich finde, dieser Song ist ein gelungener Mix meines alten Materials und dem Blickwinkel meiner neuen Perspektivlosigkeit.

GERT DREXL

www.dismantled.org
VÖ „When I'm Dead": 23.11.07

Der Lebenszyklus von Dismantled

Die Metamorphose des Gary Zon



Das 2002er selbst betitelte Dismantled-Album, inspiriert von den frühen Front Line Assembly, lies aufhorchen. Zu tief und subtil waren die Atmosphären für ein klassisches Debütalbum. Songs wie „Purity" sind bis heute ein albtraumhaftes Inferno großangelegter Soundkollagen.
Doch trotz diverser Breakbeateinflüsse (Circular) war bereits auf dem ersten Album Garys Gespür für Breitwandflächen und harmonische Elemente zu erkennen.

Auf dem zweiten Longplayer „Post Nuclear" strebte Gary neben den harmonischen Elementen eine verdichtete Songstruktur an. Statt der überbordenden Soundexperimente konnte man hier von traditionellen, wenn auch übergroßen Songformaten sprechen. Nicht zuletzt die Hymne „Exit" ist bis heute ein Beweis der großen Spannbreite dieses Albums.

Das nachfolgende Album „Standart Issue" mit der Vorabsingle „Anthem" schlug ein weiteres Kapitel im Stildrift des Amerikaners auf. Die vertrackten Rhythmusstrukturen wichen größtenteils einer klaren Linie, während die subtilen Soundkaskaden zugunsten der Songdienlichkeit weiter in den Hintergrund traten. Trotz dieser „futurepoppigen" bis „cyberfunkigen" Note ließen die Songs nie die so bandtypische Vorliebe für skurrile Experimente und unkonventionelles Songwriting vermissen. Besonders der Piano-balladeske Titeltrack „Standart Issue" zeigt auch Garys gesangliche Ausdruckskraft.

Zurück im Dunkelland kann das Album „When I'm Dead" in der gekonnten Symbiose der frühen Soundexperimente und der düsteren Eingängigkeit von „Exit" punkten. Gerade „Start Digging" und „Under the Flood" zeigen die Wandlungsfähigkeit des Einmannprojekts Dismantled. Besonders fällt auf, wie stark sich die Stimme und die textliche Komponente in den Vordergrund gedrängt haben. Auch wenn dies vielleicht das letzte Album der Band sein mag, so ist es bestimmt das bisher eindrucksvollste.



„Letters to a Stranger", so lautet der Titel des aktuellen Albums von Persephone, dem Solo-Projekt von Sonja Kraushofer. War unser Artikel in der letzten Ausgabe mehr ein Ausflug in die Entstehungszeit und die Geschichten und Mythen, die hinter dem ambitionierten Projekt stecken, so wollen wir uns diesmal ganz dem neuen Schützling, dem Album „Letters to a Stranger" widmen.

Für ihren brandneuen Silberling haben Persephone mit dem renommierten Philharmonischen Kammerorchester Wernigerode zusammengearbeitet. Über diese Kollaboration erzählt Martin, der neben Sonja maßgeblich am Entstehungsprozess der Musik auf „Letters to a Stranger" beteiligt ist: „Wir spielen ja des Öfteren auf Schloss Wernigerode. Dr. Christian Juranek, der ‚Schlossherr', ist sehr von Persephone begeistert und versucht stets, uns zu unterstützen. So hat er uns auch Christian Fitzner vorgestellt, den Dirigenten des Philharmonischen Kammerorchesters Wernigerode. Da entstand die Idee für eine Zusammenarbeit, allerdings für ein Konzert. Im September 2006 war es dann auch so weit. Wir haben einen großen Teil des Abschlusskonzerts der Wernigeroder Schlossfestspiele gestaltet, sprich: wir spielten unsere Songs mit einem riesigen Orchester im Hintergrund. Dafür hatte ich die Songs umarrangiert und sah, dass es funktionierte und ein Orchester uns gut zu Gesicht steht. Beim Songwriting war zwar irgendwo im Hinterkopf die Idee, Orchester aufzunehmen, aber davon wollten wir erstmal nicht träumen. Mit der Zeit hat sich allerdings herausgestellt, dass es absolut Sinn machen würde, für diese Produktion mit dem Orchester zusammenzuarbeiten – und in dem Moment war klar, dass wir es tun würden." Mehr als eine durchschnittliche Veröffentlichung lebt „Letters to a Stranger" von den zahlreichen Musikern, die den Klang der einzelnen Stücke prägen und den aufwendigen Arrangements das richtige musikalische Gewand verpassen. Wie erfolgt hier die Auswahl der passenden Mitstreiter? Sonja dazu: „Mir ist es wichtig, dass sich alle Musiker, die sich auf unseren Alben verewigen, mit den Songs bzw. den Parts, die sie spielen, identifizieren und in die Musik eintauchen können. Wie schon gesagt, es geht nicht nur um Töne, wir wollen ihre Seelen! Wir hatten bis-

her ein glückliches Händchen bei der Auswahl der Musiker, weshalb wir auch immer gerne mit den gleichen Leuten zusammenarbeiten. Das erleichtert sehr vieles und erspart Erklärungsarbeit, da uns die Musiker bereits kennen und wissen, worauf es uns bei Persephone ankommt. Außerdem hat sich auch jeder einzelne im Laufe der Zeit weiterentwickelt und große Fortschritte am Instrument gemacht, was man auch hört, wie ich finde."

Neben der musikalischen Komponente besticht Persephone seit je her auch mit wunderschönen Artworks und aufwendigen CD-Designs, für die der Ausnahmekünstler Joachim Luetke verantwortlich ist. Auch dem neuen Album „Letters to a Stranger" wurde wieder ein üppiges Artwork spendiert. Über das Vorgehen beim Artwork und die Ideen für das Designkonzept des Albums erzählt Sonja: „Wenn ich (gute) Musik höre, sehe ich immer auch Bilder in meinem Kopf, deshalb fällt es mir auch nicht schwer, sehr ausführlich, quasi überschwänglich über diese zu berichten und zu schreiben, wenn es um unsere eigene Musik und Songs geht. Martin und ich sammeln also erstmal alle Ideen, die in einer Art Brainstorming an den Meister gehen. Das eigentliche Konzept entwickelt aber Joachim. Das ist uns auch sehr wichtig und wir vertrauen ihm sehr. Manchmal ist es erschreckend, da er Persephone oft besser zu kennen scheint als wir. Aber vielleicht flüstert ihm ja sein Haus-Skelett Inge öfter ein paar Informationen zu. Thematisch bewegt sich ‚Letters to a Stranger' in eine sehr romantische Richtung. Die blaue Blume war das Hauptsymbol der Romantik. Sie steht für etwas, dass schwierig zu erreichen ist. Eine Sehnsucht, die man weder aussprechen noch verstehen kann. Deshalb zielt auch die Optik des Albums in die Romantik. Für mich erscheinen die Bilder des Artworks, als hätte die Band eine Zeitreise in die Vergangenheit gemacht, als würde die Welt für einen Moment stillstehen, im perfekten Zustand."

Eine weitere Neuerung bringt „Letters to a Stranger" ebenfalls mit sich: Erstmals in der Bandgeschichte von Persephone wird es auch einen Videoclip geben. „Wir wären nie auf die Idee gekommen einen Videoclip zu drehen, da man auf unseren Alben vergebens nach der perfekten Single sucht", so Sonja. „Unser Label hatte die Idee und wir freuen uns natürlich und sind gleichermaßen gespannt." Für das Video wurde das Lied „Merciless" ausgewählt, weil es „die Thematik der gesamten CD ziemlich gut auf den Punkt bringt, vor allem textlich. Musikalisch bricht es eher aus. Es ist ein sehr verzweifelter Song, das letzte Lied auf der CD und man bekommt das Gefühl, dass die Protagonistin immer weiter schreiben muss. Fast zwanghaft verfolgt sie den Gedanken, den Fremden wiederzusehen. Sie macht ihr gesamtes Glück an ihm aus, das sie nie finden wird. In ‚Merciless' kommt meiner Meinung nach das Verlangen, die Leidenschaft und dadurch auch die Aussichtslosigkeit sehr gut zum Ausdruck", verrät Sonja.

Und wo wir schon bei der Bedeutung einzelner Songs sind: Haben Martin und Sonja einen persönlichen Favoriten? Martin: „Schwer zu sagen, welcher das ist. Sie sind alle so verschieden und jeden



mag ich gewissermaßen am liebsten, da sticht für mich keiner heraus. Aber wie ich Sonja kenne, hat sie einen Lieblingssong." Den hat Sonja in der Tat: „‚Wishful' mag ich sehr gerne. Für mich beinhaltet der Song einfach alles, was Persephone ausmacht. Der dezente Wahnsinn in den Strophen, der sehr lethargische, melancholische Refrain, dann wird's auch noch schräg, bevor der letzte Part mit etwas rockigeren Celli und Percussions endet. Wir haben die CD nun schon einigen Leuten vorgespielt und ‚Wishful' scheidet die Geister wie kein anderes Lied. Viele Leute haben es als Lieblingstitel hervorgehoben, aber für viele andere erschließt sich der Sinn des Songs überhaupt nicht. Aber was macht schon Sinn?" Nun, Sinn macht es auf jeden Fall, sich auf dem Myspace-Profil der Band das filmische Making-Of zu „Letters to a Stranger" anzusehen, welches in mehreren Teilen die Entstehung des Albums in bewegten Bildern eingefangen hat.

Livedates:
26.01.08 A – Wien, Schloss Neugebäude tbc
01.02.08 D – Wuppertal, Rex Theater
03.02.08 CH – Zürich, Dynamo

Diskographie:
2001 Home
2002 Still (EP)
2004 Atma Gyan
2004 Mera Sangeet kho gaya
2007 Letters to a Stranger

Line up:
Sonja Kraushofer: Vocals
Martin Höfert: Cello
Holger Wilhelmi: Cello
Johannes Kramer: Cello, Kontrabass
John Abdel-sayed: Percussions

Die finale Produktion von „Letters to a Stranger" fand übrigens beim Kult-Produzenten John A. Rivers in London statt. Woher kennt man sich und warum die weite Reise über den Kanal? Sonja berichtet: „Für das Album ‚Als die Liebe starb' von L'âme Immortelle fand ich damals gemeinsam mit Thomas und Ashley den Weg ins Woodbine St. Recording Studio und war begeistert. John und ich hatten zwar anfängliche Schwierigkeiten, was meinen Vocal-Sound betraf (das erwähnt er übrigens immer noch jedes Mal, wenn ich da bin!), aber als wir da einen Nenner gefunden hatten, was bereits am zweiten Tag passierte, lief alles bestens. Und auch für Persephone ist er einfach genau der Richtige. Keine Produktion mehr ohne ihn!" Martin fügt ergänzend hinzu: „John blickt auf eine 30-jährige Erfahrung in Musik und Musikproduktion zurück. Erstens weiß er, wie man die vielen verschiedenen Instrumente anpackt, zweitens weiß er auch, wie er den Sound eines Songs gestalten muss, wenn man ihm einfach nur die Atmosphäre beschreibt. Selten liegt er in seinem Ergebnis dabei falsch. Naja, und mittlerweile ist er ein guter Freund geworden, mit dem es viel Freude macht, zu arbeiten."

Zum Ende unseres Gespräches hin werfe ich die Frage auf, ob die breite Masse der Hörer heutzutage überhaupt noch bereit ist, sich solch aufwendigen und nicht immer ganz leicht zugänglichen Kompositionen, wie sie auf „Letters to a Stranger" vertreten sind, zu öffnen. Sonja bringt ihre Gedanken hierzu wie folgt auf den Punkt: „Ich hoffe, dass sich die Leute noch Zeit zum Hören nehmen und das beziehe ich nicht nur auf Musik. Man sollte sich schon Zeit nehmen, wenn man etwas erfassen, in etwas hineinhören möchte, denn oft wird man erst dann belohnt und entdeckt Dinge, die man vorher nie bemerkt hätte." In diesem Sinne: genießt das Album, und nehmt euch Zeit, „Letters to a Stranger" in Ruhe zu genießen und einzutauchen in die vielschichtigen Klangwelten, die Persephone auf diesem Silberling erschaffen haben. Ihr werdet belohnt werden.

EVANGELINE COOPER

www.persephone-home.de
www.myspace.com/persephonehome



DIE KULTURRUINE Spirit e.V. IST UMGEZOGEN !!!

KULTURruine

1000 qm * 3 Floors * Außenareal * 300 Parkplätze vor der Location
Theaterbühne * Live Konzerte * Festivals * Verkaufsstände ...



Sa. 08.12. 07 - OVERDRESSED
Fetisch-Event im Block — C Karlsruhe

Sa. 15.12. 07 - PAINBALL on tour
im Jails Mannheim
DAS ORIGINAL - SEIT 1991
Dancefloor, Show Act, Erotic Act,
Cold, Warm & Sweet Buffet,
Cocktail-Lounge, Dancefloor mit MOZART
Dresscode!

Sa. 22.12. 07 - VAMPIRALE NACHT
Entertainment zum Lieben und Hassen ...
aber bestimmt nicht langweilig!
Master of Sound: MOZART
Gothic * Wave * Electro * Classics * 80er * Metal
Süßigkeiten- und Snack-Buffet / Cocktailbar

Mi. 31.12.07 - SILVESTER
Master of Sound: MOZART
Höhenfeuerwerk / Kaltes, Warmes & Süßes Buffet
Mitternachtssekt / Cocktailbar / Verlosung

Sa. 05.01. 08 - PAINBALL

Sa. 19.01. 08 - VAMPIRALE NACHT

Sa. 26.01. 08 - OVERDRESSED
Fetisch-Event im Block — C Karlsruhe

Sa. 02.02. 08 - PAINBALL

Rosenmontag 04.02. 08 - HEXENBALL

KULTURruine Spirit e.V. - Woogseestr.7 - 76437 Rastatt
www.kulturruine.de www.pain-ball.de www.vampirale-nacht.de

Wiedergeburt eines Suchenden

Cyan, Kopf der in den 90ern gefeierten The Eternal Afflict hat endlich nach vielen, oft gescheiterten Versuchen ein neues Band-Zuhause gefunden, das seines Gleichen sucht. Selten so kraftvoll und düster, beschreibt er auf dem Debüt eine zerrissene und klanglich vielgestaltige Welt, die weder den Vergleich mit so großen Namen wie Coil, Nine Inch Nails und Skinny Puppy zu scheuen braucht, noch über mangelnde Eigenständigkeit verfügt.



Was ist der thematische Schwerpunkt auf dem Debütalbum „Better Leave Me Dying"?

Cyan: Es gibt nicht einen einzigen Schwerpunkt, da es kein Konzeptalbum ist. Jeder Song steht thematisch für sich. Es sind Songs über Schicksale, Tragödien, Niederlagen, Wut und Sehnsüchte.



„Better Leave Me Dying": VÖ: 02.11.07

Warum wurde dieses Album zuerst als Downloadversion angeboten, bevor es jetzt offiziell erschien?

Per: Wir wollten die Leute einfach von Anfang an der Entwicklung der Platte teilhaben lassen. Zudem haben wir uns in der Zeit auch nach einem entsprechenden Label umgesehen. Aber die runterladbaren Songs des Albums, welches zu der Zeit im Dezember nur aus neun Stücken bestand, waren noch sehr roh und unfertig. Die Ausarbeitung und der Feinschliff erfolgten in diesem Jahr.

Wer ist für das beklemmende Cover-Artwork zuständig gewesen?

Cyan: Mit Marko „Bleze" Jakobi habe ich bei TEA schon zusammengearbeitet und ich bin jedes Mal wieder beeindruckt, wie Bleze meine Ideen umsetzen kann. Das ist auf grafischer Ebene schon fast eine Art Seelenverwandtschaft. (www.terrasight.net)

Werdet Ihr mit Cyan Inc. live auftreten und wird es dann vielleicht eine dunklere Version des TEA-Klassikers „San Diego" zu hören geben?

Per: Wir sind bereits schon diverse Male aufgetreten, unter anderem dieses Jahr auch auf dem WGT in der Moritzbastei. Und wir haben nicht nur „San Diego" gespielt als Neu-Version, sondern auch Tracks von der Cyan Kills E.Coli. Mit einem Schlagzeuger klingt elektronische Musik noch kraftvoller und echter. Chains macht unser Trio komplett und rundet die Live-Performance ab.

GERT DREXL

www.myspace.com/cyaninc

DESTROID

Leise gedacht, laut gesprochen

Daniel Meyer ist ein feinsinniger und zurückgezogener Musiker, der aus einem unerhört großen Fundus seines bisherigen Lebenswerkes schöpfen kann. Neben seiner Kultformation der 90er, Haujobb, steht er auch als Livekeyboarder von Covenant in Lohn und Brot und veröffentlicht dieser Tage fast im Nebenbei mit seinem musikalischen Freund Sebastian Ullmann ein geradliniges und zeitgemäßes Elektroalbum.

Daniel: Es ist wohl das geradlinigste Projekt, an dem ich arbeite. Es ist aber auch so, dass ich daran nicht allein arbeite. Experimente finden aber auch weiterhin statt. Für mich ist es sogar schwerer, an Destroid zu arbeiten, eher eine Herausforderung, muss ich doch richtige Songs schreiben und singen. Wenn dabei etwas kommerziell Erfolgreiches raus kommt, warum nicht. Nach jahrelanger Arbeit und relativem Arbeiten im Dunkeln hätte ich es mir auch verdient, denke ich.



„Loudspeaker" VÖ: 26.10.07

Gibt es thematische, textliche Schwerpunkte des Albums?

Zwischenmenschliche Beziehungen, menschliche Tragödien – das sind wohl die Hauptthemen auf dem Album. Es ist sehr persönlich, viele Erlebnisse aus den letzten vier Jahren sind im Album verarbeitet.

Wie siehst du die Entwicklung der elektronischen Dunkelstile. Ist das Genre an einem Endpunkt angelangt, oder kann es sich immer wieder durch neue Einflüsse verjüngen?

Die Kids kennen viele Bands gar nicht mehr, da sie sich mit der Szene nicht mehr beschäftigen. Sie gehen in Clubs, lassen sich von schlechtem Techno berieseln und tanzen. Ich habe, als ich angefangen habe diese Musik zu hören, etwas mehr als nur tanzen wollen. Mich haben Inhalte interessiert, coole Sounds, cooles Programming. Meine Musik sollte sich abheben von dem, was man normalerweise im Radio gehört hat. Ich denke aber, dass es Hoffnung gibt. Es gibt genug interessante Projekte und alte Helden, die den Jungen immer wieder neue Impulse geben können!



GERT DREXL

www.destroid.de

FabrikC

Tanzimpuls und hohes C

FabrikC sind eine der wenigen Vitaminspritzen für das reduzierte Elektrogenre, auch wenn der Schwerpunkt klar auf der Tanzfläche liegt. Und auch auf dem neuen Album „Impulsgeber" sind die Zeichen klar auf Sturm gesetzt, auch wenn hin und wieder gesellschaftliche Themen angesprochen werden und auch eine klare Marschrichtung für die Zukunft des Elektros angesprochen wird.



Thorsten: Mit den einzelnen Stücken nur eine Aussage: Tanzen! Mir geht diese Lethargie in der heutigen Gesellschaft mehr als nur gegen den Strich. Sicherlich sind auch in Bezug auf den Albumtitel diverse Songs zu nennen, wie zum Beispiel „Machtpolitik", in dem es darum geht, was Menschen erreichen können, wenn sie sich nur endlich bewegen würden oder den in „Parasit" gezeichneten inneren Schweinehund endlich besiegen würden. Was die Zukunft des Elektros betrifft: Ein kleiner Rückschritt in Richtung EBM. Nicht der ganz klassische, aber der gute alte Stil gepaart mit neuen Elementen. Alles in allem wird auf jeden Fall wieder zusammenwachsen, was zusammengehört. In diesem Sinne: Stay Beat.

Innerhalb kurzer Zeit seid ihr zum neuen Stern des Electroindustrials aufgestiegen. War diese Entwicklung von einem schweren Weg gekennzeichnet?

War? Nein, es ist es immer noch. Also es ist ja nicht wirklich viel Ruhe eingekehrt. Der Weg war voll von Hindernissen, Neidern und Querschlägern, doch bislang sind alle erfolgreich aus dem Weg geräumt worden. Was ich nicht minder meiner Live-Crew, meinem Label und vor allem meinen Freunden zu verdanken habe.



„Impulsgeber" VÖ: 26.10.07

Wofür steht das Hohe C in der Fabrik?

Diese Formulierung habe ich auch noch nicht gehört. Ich glaube ursprünglich war es mal ein Designelement, doch inzwischen hat es sich mehr zu einem Markenzeichen entwickelt. Ich verwende nun einmal nicht wirklich viele Melodien und somit ist das C eine der Grundlagen, zumal es auch der erste Ton der klassischen Tonleiter ist.

Gert Drexl

www.fabrikc.de

X-RX

Sexualkunde

Hoch infektiös breitet sich „Die Sexualkiste der Hölle" innerhalb der schwarzen Clubszene aus. Und dachte man vor kurzem noch an eine kurzzeitige Infektion, so lässt das Album eine wahre Epidemie erwarten, denn neben dem kultigen Track verspricht das Album des niedersächsischen Trios eine Menge Spaß auf der Tanzfläche.

Wer sind die Personen hinter X-RX?

X-RX beinhaltet drei Personen:Zum Ersten mich als produzierenden Part und meine Livebesetzung Timo aka Experiment Human und Dome aka ICD-10, der sich zudem auch noch um Background Videos kümmert



„Unmöglich Erregend" VÖ: 26.10.07

Welche musikalischen Einflüsse haben eure Entwicklung begleitet?

Eigentlich so gut wie alle elektronischen Genres, hauptsächlich aber Hardstyle/Hardcore und Industrial.

Mit der „Sexualkiste der Hölle" habt ihr bereits einen echten Hit gelandet. Wie seid ihr zu diesem Sample gekommen?

Ich habe bis vor kurzem in Braunschweig gewohnt und dort stand samstags immer dieser verrückte Prediger in der Stadt und beleidigte die Leute, und irgendwann erzählte er mal eine Geschichte aus der Sexualkiste der Hölle und ein freundlicher Mitmensch hat diese aufgenommen und so kam eines zum anderen.

Bis auf wenige Sprachsamples sind eure Tracks ausschließlich instrumental. Braucht die heutige Tanzfläche keine Identifikation mit einer Stimme? Ist es so nicht schwer, eine wiedererkennbare Handschrift zu etablieren?

X-RX ist ein reines Clubprojekt. Ich persönlich gehe in Clubs, um zu feiern und mir ist relativ egal, ob die Lieder, die da laufen, einen tiefsinnigen Text haben, wenn ich tanze, habe ich eh keine Zeit, über diesen nachzudenken. Und ich denke, so geht es nicht nur mir. Ich denke trotzdem, das X-RX einen hohen Wiedererkennungswert hat, denn der Sound unterscheidet sich ziemlich von den meisten anderen Projekten.

Siegmar Ost

www.myspace.com/xrxindustrial



Bacio di Tosca

Des Mörders Kuss

Die düsterromantische Musik von Bacio di Tosca begeistert vor allem durch den facettenreichen klassischen Gesang von Dörthe Flemming, was sie bereits als Sängerin der vielbeachteten Band Charitona unter Beweis stellen konnte. Nach einigen Jahren künstlerischer Pause stellt sie nun ihre erste Solo-Veröffentlichung „Der Tod und das Mädchen" vor, die sich musikalisch in den Neoklassik- bis Neofolk-Bereich einordnen lässt.

Was hat es mit dem Namen Bacio di Tosca auf sich?
Dörthe Flemming: Dieser Name bezieht sich auf ein Zitat aus meiner Lieblingsoper „Tosca" von Puccini. Die schöne Sängerin Floria Tosca ersticht mit den Worten „É bacio di Tosca!" – „Das ist Toscas Kuss!" den Mörder ihres Geliebten.

Was kann man sich unter dem Begriff „Kunstlied" vorstellen, mit dem du das öffentliche Interesse wieder wecken möchtest?
Beim Kunstlied handelt es sich um Gedichte, die von namhaften Komponisten – wie beispielsweise Schubert, Schumann oder Brahms – vertont wurden. Aufgrund des hohen kompositorischen Anspruchs ist es meistens nur ausgebildeten Sängern möglich, diese vorzutragen. Den Titel „Der Tod und das Mädchen" verdankt das Album einem Kunstlied von Schubert, das ich umarrangiert habe.

Wie kam es zu dieser langen Pause und zum Ende von Charitona?
Zunächst kam es zu einer räumlichen Trennung, als ich nach Abschluss meines Gesangsstudiums am Volkstheater Rostock engagiert wurde. Dadurch und auch durch die Geburt meiner zwei Kinder haben sich die Prioritäten für mich erst mal verschoben. Die Zusammenarbeit von Charitona wurde extrem schwierig und so haben wir das Projekt schließlich aufgelöst. Heute verfolgt jeder von uns privat und künstlerisch eigene Ziele. Uns verbindet aber nach wie vor eine gute Freundschaft.



Auf dem Charitona Album „Fürst der Finsternis" schreibst du viele Texte selbst, doch bei deinem Soloprojekt stammen alle Texte von namhaften Dichtern. Wie kommt es zu dieser Veränderung?
Da ich sehr gerne Gedichte lese, bin ich auf viele Texte aufmerksam geworden, deren düsterromantische Art mich sehr berührt hat. So wurde ich inspiriert, mich der Form des Kunstliedes zu bedienen, das ich während meines Studiums intensiv kennen gelernt hatte. Nicht zuletzt will ich auf diese Art dazu beitragen, das Interesse an kulturellen Werten wieder zu wecken und diese zu erhalten.



„Der Tod und das Mädchen"
VÖ: 16.11.07

Was bedeutet es, für dich selbst zu singen und zu musizieren?
Nach meinem Studium war ich erst einmal am Theater engagiert und dort wurde mir dann schnell klar, dass der Theaterbetrieb keinen Platz für die persönliche künstlerische Entfaltung lässt. Die eigenen Vorstellungen und Ideen muss man hinten anstellen und sich Intendanten, Dirigenten oder Regisseuren unterordnen. Mit Bacio di Tosca genieße ich nun die Möglichkeit, mich völlig frei entfalten zu können und mich nicht für andere verbiegen zu müssen.

Die Musik zu dem Stück „Wenn ich einmal soll scheiden" ist meiner Meinung nach die Melodie vom Choral „Wie soll ich dich empfangen" aus J. S. Bachs „Weihnachtsoratorium". Im Booklet findet sich aber die Angabe Christoph Knoll.
Bach hat diese Melodie tatsächlich im Weihnachtsoratorium verwendet. Ich singe auf der CD die letzten beiden Strophen des Kirchenliedes „Oh Haupt voll Blut und Wunden", welches auch in der „Matthäuspassion" von J. S. Bach als Choral auftaucht. Die Melodie dieses Liedes ist allerdings auf ein altes Sterbelied von Christoph Knoll zurückzuführen. Während meiner Studentenzeit habe ich diese beiden Strophen öfters auf Beerdigungen gesungen, dabei sind sie mir sehr ans Herz gewachsen.

Darf man im kommenden Jahr auf eine Tour gespannt sein, auf der du dein Publikum verzauberst?
Eine komplette Tour wird es nächstes Jahr wohl nicht geben, es sind aber auf jeden Fall einige Supportacts geplant.

JESSICA JACHOWSKI

www.bacio-di-tosca.de

Z-Bau Nürnberg

Frankenstraße 200

Sa. 8.12.

Eintritt: 5.- Euro

Einlass: 22:00

www.myspace.com/generationgothic



mit Gast DJ Michel
(Metallspürhunde)

CD Releaseparty mit
exkl. Videovorstellung

generation GOTHIC

Nürnbergs neuer schwarzer Event mit DJ Bruno Kramm (Das Ich)

NOISEterror 2

WORLD WIDE ELECTRONICS



NEUE TERROR EBM TRACKS VON:

SUICIDE COMMANDO
NOISUF-X
STRAFTANZ
CONTROLLED COLLAPSE
KOMBAT UNIT
GRENDEL
FIX8:SED8
U.V.M.

AL!VE NTP

www.noiseterrorproductions.com
www.dependent.de

musikvertrieb ag



Fotos: Claudia Schöne

COVENANT

Roadmovie Deluxe

Gut Ding will Weile haben, und so verwundert es nicht, dass Covenant mit ihrer neuesten Veröffentlichung, der Doppel-DVD „In Transit", auch weit mehr abliefern als „nur" eine schnöde Live-DVD. Lange kochte die Gerüchteküche, und nun ist es endlich soweit, das fertige Werk liegt vor uns und entschädigt mit zwei randvoll gepackten DVDs für das lange Warten. „In Transit" ist, wie bereits erwähnt, nicht einfach nur eine Live-DVD, sondern gewährt in einer Art „Roadmovie" neben Einblicken in den Touralltag und natürlich Konzertmitschnitten vor allem einen Blick in die Seelen der Protagonisten, die sich hinter Covenant verbergen. Aufgezeichnet während Covenants „Skyshaper"-Tour, überspannt „In Transit" fast eineinhalb Jahre Touring durch Europa, Nord- und Südamerika und Russland.

Als roter Faden dienen der Dokumentation hierbei Gespräche, die Sänger Eskil und Bandkollege Joakim im Laufe der Tour führen, und die, neben der ein oder anderen Anekdote, vor allem die Beweggründe und Sichtweisen der Band näher beleuchten. Über die Produktion von „In Transit" erzählt Eskil: „Wenn ich gewusst hätte, wie schwer es ist, eine DVD zu produzieren, dann hätten wir es wahrscheinlich gar nicht erst versucht. Es steckt so viel Arbeit darin, viel mehr, als man sich überhaupt vorstellen kann. Aber jetzt bin ich froh, dass wir es doch gemacht haben."

„In Transit", „Unterwegs" sind die Jungs von Covenant und ihr Filmteam im Rahmen der Skyshaper-Tour in aller Herren Länder. So auch in Russland. Eskil erinnert sich: „Wir haben eine sehr ausgedehnte Tour in Russland gemacht, zehn Shows in zwölf Tagen, 150 Stunden waren wir dafür mit der Transsibirischen Eisenbahn unterwegs. Das ist etwas, wovon ich schon als kleiner Junge geträumt habe, mit diesem legendären Zug zu fahren. Aber ich kann dir sagen, das war echt ganz schön anstrengend." Glaube ich unbesehen. „Aber", fährt Eskil fort, „es war sehr schön und auch bewegend. Ich meine, Moskau und Sankt Petersburg sind schöne Städte, wir waren da schon ein paar Mal, aber diesmal waren wir noch viel weiter unterwegs, bis Novosibirsk. Das ist wirklich verdammt weit weg, und es ist eine ganz andere Welt, mit der man dort konfrontiert wird. Wenn du all die kleinen, armen Dörfer siehst, an denen du während der Fahrt vorbei kommst, dann wird dir erst bewusst, wie glücklich du dich schätzen kannst und was für ein Geschenk es ist, dass du all das tun kannst, all die Reisen, die Musik und alles, und all die netten Menschen, denen du auf deinen Reisen begegnest." Ein ganz anderer Wind als im frostigfrischen Russland schlug der Band in Südamerika entgegen.

„Wir haben so einige verrückte Sachen gemacht und erlebt, wir waren beispielsweise in Buenos Aires, dem ‚Paris von Südamerika', und auch in Santiago de Chile, und in Mexiko." Was Mexiko betrifft, so ist hier wohl der Satz des Tourmanagers passend, der an entsprechender Stelle auf der DVD zu vernehmen ist: „Das war kein Konzert, das war Krieg", denn nirgendwo sonst stießen die Nordmänner auf so euphorische, ja fast fanatische Fans wie in Mexiko.

Über den krassen Gegensatz zwischen Shows im musikalisch verwöhnten Deutschland und Gegenden wie Südamerika erzählt Eskil: „In Deutschland musst du dich mehr behaupten, sehr viel härter an dir und deiner Performance arbeiten, denn hier gibt es eine Menge guter Bands und guter Konzerte, und das Publikum ist sich dessen auch voll bewusst. Aber in Südamerika, das ist einfach nur verrückt. Wir haben dort den Song ‚Pulse' von unserem neuen Album gespielt, einen Song, der etwas komplizierter und sicherlich keiner der ‚Hit-Songs' der Platte ist, aber in Buenos Aires haben die Leute den kompletten Song mitgesungen, es war wie bei einem Fußballspiel, so ein großer Chor von Stimmen. Einfach Wahnsinn." Geprägt von krassen Gegensätzen ist auch das Backstage-Material, welches zur Freude aller Fans reichlich auf „In Transit" vorhanden ist. So wird vor der Alten Spinnerei in Glauchau noch das Wasser weggefegt und ein Pferdegespann zieht gemütlich vorbei; in Mexiko hingegen besteigt man Stufenpyramiden und abends kocht die Halle; wohingegen in „Nowhere", Nebraska dann der Tourbus den Geist aufgibt und Covenant und Crew mit Sack und Pack wie Anhalter an der Interstate stehen lässt. Der Tourbus übrigens ist so ein Thema für sich, wie Joakim und Eskil mit einem Augenzwinkern erklären: „Wir waren 15 Leute im Nightliner, das ist in etwa so wie in einem U-Boot. Und mit 15 Leuten, besonders mit Männern, kann es schon mal echt eklig werden in so einem Tourbus. Deshalb haben wir Regeln für das Zusammenleben im Bus aufgestellt, die überall auf Zetteln aushingen. Und wir haben jeden Tag den Bus sauber gemacht, nur so kann man das überleben."



VÖ „In Transit": 19.10.07



Wie viel Zeit bleibt denn dann im Tourstress wirklich noch für Sightseeing, sieht man noch etwas Anderes außer Clubs und das Innenleben des Nightliners? „Naja", gibt Eskil zu, „du musst schon ein bisschen kämpfen und dir die Zeit einfach nehmen. Es ist immer viel los, viele Leute wollen deine Aufmerksamkeit, also musst du gut abwägen und dir die Zeit nehmen für andere Dinge, sonst verpasst du ja alles."



Anderthalb Jahre Tour-Action und die Kameras immer dabei. Verhält man sich anders auf der Bühne, wenn man im Augenwinkel immer die Kameraleute oder den Kamerakran sieht? Eskil denkt kurz nach. „Es ist schwierig" meint er, „vor allem, wenn dir bewusst ist, dass deine Stimme aufgenommen wird. Ich tanze und springe und schreie gerne auf der Bühne, aber das ist natürlich nicht so gut für die Stimme, du bist schnell angestrengt, und das hört man. Aber obwohl wir gefilmt und aufgenommen haben, habe ich meine Hauptverantwortlichkeit immer gegenüber dem Publikum gesehen, gegenüber den Leuten, die am jeweiligen Abend extra gekommen waren, um unsere Show zu sehen. Es war also eine kleine Gratwanderung. Ich bevorzuge es natürlich, wenn ein Konzert nicht aufgenommen wird, denn dann kann ich mich auf der Bühne austoben, ganz wie es mir in den Sinn kommt. Aber wenn du filmst, dann musst du dir darüber bewusst sein und dich auch entsprechend verhalten." Immer wieder erstaunt und erfreut „In Transit" mit Hintergrundinfos, Erklärungen und Einblicken, die es bisher so bei Covenant nicht gegeben hat. Ob von ihrer Aufwartung für den im letzten Jahr verstorbenen Synthesizer-Pionier Robert Moog oder etwa Joakims Ansicht, man müsse jeden Tag für sich eine kleine oder große Revolution vollbringen, um wirklich erfüllt zu leben – die Band gibt sich offen wie nie zuvor. Und so erzählt Eskil quasi auch „im Vorbeigehen", wo er sein ganz persönliches Glück sieht. „Was ich erreichen möchte? Ich möchte irgendwann eine Familie gründen und Kinder haben. Ich möchte ein guter Ehemann sein und ein guter Weltbürger. Und irgendwie bedauere ich, dass ich nie vernünftig Skateboarden gelernt habe. Das ist irgendwie futuristisch." Spricht es und lächelt. Und ein Lächeln dürfte „In Transit" auch allen Fans der Schweden aufs Gesicht zaubern, denn mit dieser Mammut-Produktion machen Covenant nicht nur sich, sondern all ihren treuen Hörern ein echtes Geschenk. Das Warten hat sich gelohnt.

„Wir waren 15 Leute im Nightliner, das ist in etwa so wie in einem U-Boot..."

EVANGELINE COOPER

www.covenant.se

SOLAR FAKE

Keine Fälschung

Sven Friedrich, eine wahre Ikone der Gothicszene, früher unter Dreadful Shadows später unter Zeraphine, überrascht uns mit seinem Soloprojekt Solar Fake, welches sich ausschließlich in elektronischen Gefilden bewegt. Pulsierende Sequenzer, treibende Beats und teils wilde, aggressive Vocals paaren sich mit intensiven Melodien und melancholischen Momenten. Obwohl neu, frisch und unverbraucht, erkennt man Svens unverwechselbare Stimme und die musikalischen Einflüsse seiner anderen Projekte wieder.

Nach langer Zeit hast du dir endlich den Traum erfüllt, ein elektronisches Projekt zu starten. Wie kommt es, dass du vom handgemachten Rock zu den elektronischen Klängen wechselst?

Ich mag einfach elektronische Musik und wollte so etwas schon immer machen. Außerdem ist es für mich großartig, an Sounds zu basteln und eben Musik komplett auf der elektronischen Ebene zu kreieren, daher hab ich bisher auch immer die elektronischen Remixes für Zeraphine selbst gemacht. Und im Prinzip wechsel ich ja nicht wirklich von Rock zu Electro, denn Zeraphine bleibt eine Rockband und Solar Fake ist eben mein elektronisches Projekt, was ich übrigens nicht so stiefmütterlich behandle, wie die Bezeichnung „Projekt" vermuten lässt.

Kannst du in Solar Fake Emotionen frei geben, die du bei Zeraphine nicht so wiedergeben kannst?

Es ist nicht so, dass ich bei Zeraphine irgendetwas vermisse und deshalb jetzt ein Soloprojekt starte. Zeraphine ist gut so, wie es ist, aber es gibt halt noch eine Seite in mir und die schreit danach, etwas anderes zu machen. Und meine Vorliebe für Elektronisches kann ich hier komplett ausleben.



„Broken Grid" VÖ: 01.02.08

Gibt es etwas, was deine Stücke auf „Broken Grid" beeinflusst? Vielleicht dein Umfeld oder gar andere Bands?

Ja, sehr vieles. Ich mag sehr viele Facetten elektronischer Musik und ich glaube, das hört man auf dem Album auch. Ich finde es meist etwas ermüdend, wenn auf einem Album von vorn bis hinten nur ein Sound und ein Stil vorkommen. Daher hab ich vieles von dem, was ich mag, in die Songs gepackt. Und



das geht von Synth-Pop über EBM und Industrial bis hin zu Electro-Rock. Und so sieht auch mein Musikgeschmack aus, was Electro betrifft. Was die Texte angeht, so sind es meist menschliche Abgründe und Eigenschaften, die mich beschäftigen. Zu sehen, wie sich jemand in eine völlig absurde Richtung verändert, zu sehen, wie Leute kaputt gemacht werden – um solche Dinge geht es auf „Broken Grid".

Bis auf die Coverversion von Radioheads „Creep" stammen alle Songs von dir. Gibt es für dich klare Unterschiede, deine Songs zwischen den beiden Projekten zu trennen oder versuchst du, dir den Song in Beiden vorzustellen, wie er wohl klingen mag, bevor du deine Entscheidung triffst?

Eigentlich schreibe ich die Songs schon getrennt, allerdings sind die ersten Stücke für Solar Fake tatsächlich aus Fragmenten entstanden, die ursprünglich für Zeraphine gedacht waren, aber nicht so recht passen wollten. Bei Songs für Zeraphine denkt man natürlich schon beim Schreiben an die Mitmusiker, die das dann spielen und auch noch ihre eigenen Vorstellungen und Arrangements einbringen. Dieser Schritt entfällt bei Solar Fake und das beeinflusst auch ein wenig die Art des Songschreibens. Mittlerweile weiß ich aber schon, bevor ich anfange, für wen der Song gedacht ist.

Gibt es eine Tour? Und was wird jetzt aus Zeraphine?

Fragen über Fragen. Im nächsten NEGAtief werden all diese Fragen beantwortet und ihr erfahrt mehr über Sven Friedrich und sein Soloprojekt Solar Fake.

JESSICA JACHOWSKI

www.solarfake.de

RAPPACINIS TOCHTER

das gothic musical

Es ist schon unglaublich, wie stark das Gothicgenre mittlerweile auch im arrivierten Kulturbetrieb Fuß fassen konnte. Egal ob Film, Fernsehen, Hörspiele oder Theater – Es gibt kaum einen Bereich, der nicht ein bisschen Inspiration in unseren Kreisen genascht hat. Das Musicalgenre hat seit der Lloyd Webber Ära die Akzente stark in Richtung Pop verschoben, wie Großevents a la Ludwig eindrucksvoll beweisen. Die Gothic Metal Band Aeternitas, deren Sänger allesamt klassisch geschult sind, versucht sich nun an dem Musical Großprojekt Rappacinis Tochter. Musikalisch bedient sich das Werk aller Elemente von Klassik bis Gothic Metal, aber auch der Plot bietet einen spannenden Handlungsfaden.

Alexander: Der junge Giovanni kommt nach Padua, um dort den Willen seines Vaters zu erfüllen und Medizin zu studieren. Das kleine Zimmer, das er bewohnt, hat ein Fenster mit Blick auf den geheimnisvollen Garten von Dr. Rappacini. Von dort sieht er eines Tages Beatrice, die junge und schöne Tochter von Rappacini und verliebt sich in sie. Doch das Mädchen wird von ihrem Vater in dem Garten gefangen gehalten und es rankt sich ein schreckliches Geheimnis um sie.



Wer steht hauptverantwortlich hinter dem Musical? Was ist euer musikalischer Background?
Das Musical ist ein Projekt der Gothic-Theatre-Metal-Band Aeternitas und als solches ist das Musical auch als nächstes Album gedacht. Wir hatten ja bereits zwei CD-Veröffentlichungen – beides Konzeptalben – und gerade unser letztes Album „La Danse Macabre" hatte schon stark theatralische Züge, speziell durch die Rollenverteilung unserer Sänger. Musikalisch haben wir unsere Wurzeln also im Gothic Metal, wobei das orchestrale Element zunehmend mehr Raum einnimmt und wir inzwischen auch nur noch mit klassischen Stimmführungen im Gesang arbeiten.

Wie sind die Reaktionen aus dem konservativen Musicalbusiness auf euer Projekt? Empfindet man euch als David gegen Goliath oder verständigt man sich auf Augenhöhe?
So richtig wird sich das wohl erst zeigen, wenn wir unser Musical erfolgreich auf die Bühne gebracht haben. Doch die wenigen Reaktionen aus dem klassischen Theater und Musicalbereich waren zunächst sehr aufgeschlossen bis positiv unserer Arbeit gegenüber. Ein Autor zweier größerer Musicals, mit dem ich sprechen konnte, fand die Idee eines Genre Musicals, bzw. den Crossover der Gothic-Musikszene mit dem Musical sehr interessant.

Was symbolisiert Rappacini in der heutigen Zeit? Was hat euch zum Plot dieser Geschichte inspiriert?
Unser Musical basiert auf einer Kurzgeschichte des amerikanischen Autors Nathaniel Hawthorne, der ein Zeitgenosse Edgar Allen Poes war. Auf die Geschichte bin ich allerdings durch den 60er Jahre Film „Twice Told Tales" gestoßen, in dem die Geschichte verarbeitet wurde. Die Story erschien mir für unser Vorhaben besonders gut geeignet, da sie tragisch, romantisch und mysteriös ist, aber doch nicht zu komplex für die Umsetzung des ersten selbst geschriebenen Musicals. Im Kern handelt es sich ja um eine Romeo und Julia Variante, die zu aller Zeit Aktualität besaß und immer besitzen wird. Und so wie in unserer Geschichte ist die Liebe seit jeher Auslöser großer positiver Energien, aber auch schrecklicher Taten. Beides wird jedem aus den eigenen Erfahrungen vertraut sein.

Wo und wann wird man dieses Stück sehen können? Gibt es vielleicht irgendwann eine Tournee?
Die Welt-Uraufführung wird am 24. Januar 2008 in Hamburg stattfinden, anschließend spielen wir das Stück noch fünf Mal in Hamburg und im März zwei Mal in Bremen. Wir planen dazu für das erste Halbjahr 2008 noch weitere Auftritte im Norddeutschen Raum. Wenn unser Musical gut ankommt, steht auch zusätzlichen Auftritten weiter im Süden der Republik nichts im Wege.

GERT DREXL

www.rappacini.de

CREMATORY

Zurück zu alter Stärke

…haben die Pioniere des deutschen Gothic Metal gefunden. Die eigenen Vorgaben für das neue, im Februar erscheinende Crematory-Album „Pray" waren dabei ganz einfach: „Back to the roots" und „Gothic Metal". Dafür haben sich die Rheinhessen ein weiteres Mal gemeinsam mit Christian „Kohle" Kohlmannslehner in die Kohlekeller Studios begeben, wo auch schon die erfolgreichen Alben „Revolution" und „Klagebilder" produziert wurden.





„Wir haben schon im Februar angefangen, Songs zu schreiben und die Rohfassungen auch immer gleich aufgenommen. Die Produktion des Albums ging dadurch auch leichter voran, was auch am hervorragenden Mit- und Füreinander innerhalb der Band lag. Außerdem ist durch die jahrelange Zusammenarbeit mit unserem Produzenten Kohle vieles einfacher gewesen, was wir uns früher viel schwerer erarbeiten mussten", berichtet Drummer Markus Jüllich über den Entstehungsprozess. Die Marschrichtung zurück zum Gothic Metal hatte auch ihre Gründe: „Wir haben uns auf die Fahnen geschrieben, nicht immer das Gleiche zu machen. Nach dem Comeback ‚Revolution', was relativ elektronisch ausfiel, und dem eher rockigen ‚Klagebilder'-Album wollten die Veranstalter auf unserer letztjährigen Russlandtour ein Best-Of-Programm von uns haben, wo wir viel Spaß daran hatten, die alten Gothic-Metal-Stücke wieder auszugraben. Daraus entstand dann die Idee zum neuen Album."

Das düstere Konzept von „Pray" erkennt man auch an den stärker im Vordergrund stehenden Grunts von Felix, die wieder traditionell im Kontrast zum cleanen Gesang von Matthias stehen. Auch die Keyboard-Arrangements erinnern an frühere Alben von Crematory. Abseits von Techno-Samples und digitalen Sounds setzt Katrin wieder auf dunklere Streicher und Chöre. Wer sich einen Vorgeschmack auf „Pray" holen möchte, sollte die Internetseiten der Band besuchen, wo einem der Titelsong um die Ohren gehauen wird. Aber Vorsicht: Suchtgefahr! Mehr zum aktuellen Crematory-Longplayer erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe des NEGAtief in einem ausführlichen Interview.

RINGO MÜLLER

www.crematory.de
VÖ „Pray": 01.02.08

psycho LUNA

„Göttin sei Dank"

Ursprünglich 1998 von Mr. Luna als Soloprojekt gestartet, mittlerweile zum Fünfer herangewachsen, haben Psycho Luna kürzlich ihr drittes Album veröffentlicht. Dank ihrer gemeinsamen Tour mit The Birthday Massacre dürfte sich die Anhängerschaft der Jülicher bald gewaltig vergrößern. NEGAtief hatte die Gelegenheit, kurz vor dem Konzert im Dresdner Starclub mit Sänger Mr. Luna über seine „Göttin" zu sprechen.

Mr. Luna: „Göttin" schließt den Kreis, der mit „Eis-Mann-Welt" geöffnet wurde. Ich drücke es gerne in Farben aus: Von blau ging es über das kalte Violett von „Nackt" hin zu einem rötlichen wärmeren bis heißen Zustand. In diesem Album geht es um die Liebe zweier Menschen und deren Trennung durch äußere Umstände. Während in der E-Welt die Geschichte eines Mädchens erzählt wird und im zweiten Teil die Sicht aus der Perspektive des kalten Gegenübers, wird hier die Symbiose vollzogen über dem Deckmantel des Glaubens. Es kommt zu einem Crash und was bleibt, ist letztendlich neben der Erinnerung die Liebe zueinander, unabhängig von weltlichen Begebenheiten.



„Göttin" VÖ: 26.10.07

Euch beeinflussen Bands wie The Cure, Schleimkeim und Guns n´Roses. Wie bringt man die unter einen Hut?

Alles, was wir hören, beeinflusst uns automatisch. Natürlich ist unsere Basis die Gothicszene, aber in sämtlichen Stilen gibt es interessante und gute Songs, die einen Einfluss auf unsere Arbeit haben. Der Mix, der dabei rauskommt, ist natürlich sehr vielseitig, der rote Faden wird aber durch die Texte und die Seele der Songs gehalten. Wir haben sehr unterschiedliche Lieder, aber eben auch einen Wiedererkennungswert, so hoffen wir.

Wie fühlt es sich an, jeden Abend in vollen Häusern zu spielen?

Grandios. Wir sind überall herzlich aufgenommen worden. Wir haben viele Menschen begeistern können und die Befürchtung, dass gerade im Ausland die deutschsprachige Musik auf Ablehnung stößt, hat sich Göttin sei Dank nicht bewahrheitet. Zwischenmenschlich läuft es traumhaft zwischen TBM und uns. Wir sind zu einer großen temporären Gemeinschaft zusammengewachsen und haben jeden Abend nach den Shows eine Menge Spaß.

RINGO MÜLLER

www.psycholuna.de




XTRAX
Die XtraX-Crew bedankt sich bei Euch.
Wir wünschen allen unseren Kunden, Freunden
und Gefährten ein merry Black X-Mas und
ein gigantisches Jahr 2008!!!
SCHNÄPPCHENJÄGER AUFGEPASST!
OUTLETSALE KARLSRUHE
Von Anfang Dezember bis Ende Februar findet Ihr unseren Schnäppchenmarkt in Karlsruhe!
Im Erdgeschoss der Kaiserpassage - mehr Infos dazu im Web oder unter 0721-205062
ARTIKEL AB 10,00 EURO UND BIS ZU 80% REDUZIERT!
Goth-, Punk-, Rock'N'Roll-Styles, Schuhe und Accessoires zu Hammer-Preisen!
WWW.X-TRA-X.DE
Über 1000 stark reduzierte Artikel findet Ihr in unserem Webshop unter SPECIAL OFFER!
AKTIONS PREISE
IN ALLEN SHOPS
Von Ende November bis Mitte Januar bekommt Ihr in unseren Shops
50% RABATT
auf Einzelteile, Restbestände, Sonderposten und vieles mehr!
XtraX Bestellhotlines · tel.0731-715798-0 · Email: order@x-tra-x.de · www.x-tra-x.de

XTRAX
UNDERGROUNDFASHION

WALK ON THE WILD SIDE

DEMONIA
BETTY PAGE-LACKPUMPS
Art.Nr. 19807
4-12 • 65,00 €

DEMONIA
'DOMINATRIX-BUCKLESTIEFEL'
Art.Nr. 19836
4-12 • 89,00 €

DEMONIA
'CYBER PLATEAUSTIEFEL'
Art.Nr. 31925
5-12 • 109,00 €

DEMONIA
'PLATEAUSANDALE BUCKLE GIRL'
Art.Nr. 26886
4-10 • 69,00 €

DEMONIA
'WHITE PASSION HIGH HEEL'
Art.Nr. 31879
4-14 • 55,00 €

DEMONIA
'BURLESQUE HIGH HEEL'
Art.Nr. 31861
3-9 • 55,00 €

DEMONIA
'STIEFEL GOTHIC ANGELL'
Art.Nr. 25004
4-10 • 69,00 €

DEMONIA
'BLACK BOW PLATEAUSCHUH'
Art.Nr. 31866
4-10 • 69,00 €

Die ganze Auswahl findest Du unter www.x-tra-x.de
Die Größen sind in englischen Schuhgrößen angegeben!



SCARY ROMANCE

UNSER NEUER KATALOG OUT NOW!

196 Farbseiten
Kleidung – Schuhe – Accessoires

Hol Dir Dein Exemplar in einem unserer Shops – oder einfach bei Deiner nächsten Bestellung gratis mitbestellen!

DEMONIA
'DARK PATH PLATEAUSTIEFEL'
Art.Nr. 31900
4-14 • 95,00 €

DEMONIA
'BLACK TORMENTOR PLATEAUBOOT'
Art.Nr. 31875
4-9 • 89,00 €

DEMONIA
'DYNAMITE PLATEAUSTIEFEL'
Art.Nr. 31924
4-13 • 99,00 €

DEMONIA
'COSA NOSTRA I HIGH HEEL'
Art.Nr. 31862
3-9 • 69,00 €

XtraX Bestellhotlines · tel.0731-715798-0 · Email: order@x-tra-x.de · www.x-tra-x.de


XTRAX
UNDERGROUNDFASHION
Die Größen sind in englischen Schuhgrößen angegeben!
NEW ROCK
GOTHIC CROSS BOOT
Art.Nr. 31928
8-12 • 198,00 €
NEW ROCK
NIGHTKISS PLATEAUSTIEFEL
Art.Nr. 31933
4-8 • 189,00 €
DEMONIA
'DARK RIDE LACKPLATEAUSCHUH'
Art.Nr. 31871
4-12 • 39,00 €
MAD FISH BOOT
SILVER BUCKLE SKULL
Art.Nr. 31248
5-13 • 139,00 €
DEMONIA
'DARK RIDE PLATEAUSCHUH'
Art.Nr. 31870
4-12 • 39,00 €
NEW ROCK
TOXIC-BOOT
Art.Nr. 09487
4-15 • 198,00 €
NEW ROCK
'HELLHONEY PLATEAUSTIEFELT'
Art.Nr. 31936
4-8 • 189,00 €
MAD FISH BOOT
'CYBER FIGHT'
Art.Nr. 31251
5-13 • 119,00 €
MAD FISH BOOT
DARK WAVE
Art.Nr. 31256
6-10 • 129,00 €
JOIN THE BAT ARMY!
MIT DIESER KARTE ERHALTEN STAMMKUNDEN 15% RABATT !
Erhalte einen Stempel für jede ausgegebenen 10,00 Euro - wenn die Karte voll ist, bekommst Du beim nächsten Einkauf 15% Rabatt!
(bei diesem Einkauf gibts dann keine Stempel).
Nicht gültig in Verbindung mit anderen Aktionen, im Versand oder auf Festivals. Kein Rabatt auf bereits reduzierte Artikel!
BAT ARMY
KUNDENKARTE
XTRAX
SHOPS IN ULM - KARLSRUHE - LEIPZIG - BERLIN - WWW.X-TRA-X.DE
FREQUENTLY BUYERS GET 15% OFF !
Earn a stamp for every 10,00 Euro spent - 20 stamps gets you 15% off your next purchase!
Stamps are not given on 15% off transaction. Not valid with any other offer, at our mailorder or at festivals!
JETZT IN UNSEREN SHOPS!
XTRAX BESTELLHOTLINES · TEL.0731-715798-0 · EMAIL: ORDER@X-TRA-X.DE · WWW.X-TRA-X.DE

KONTAKTLINSEN

ARTIKEL WERDEN EINZELN, NICHT PAARWEISE VERKAUFT!

...schärft deinen Blick ohne Dioptrien. Reines Stylingtool und keine Sehhilfe. Darf nicht beim Autofahren getragen werden und ist maximal 12 Monate nach Öffnung tragbar - wir empfehlen max 3 Monate Tragezeit. Artikel kommt in steril gepufferter Kochsalzlösung, mit einer detaillierten Pflege- und Anwendungsanleitung.

Stückpreis 20,00 €

KONTAKTLINSENLÖSUNG

Kontaktlinsenlösung geeignet zum Befeuchten, Desinfizieren und Reinigen, Inhalt: 50 ml, Lieferung OHNE Kontaktlinsenbox

Art. Nr. 30961 • 4,00 €

KONTAKTLINSENBEHÄLTER

Kontaktlinsenbox für zwei Linsen, Lieferung OHNE Kontaktlinsen-Lösung

Art. Nr. 30962 • 4,00 €





'PINK CAT EYES'
Art. Nr. 30642



'BLUE VELVET'
Art. Nr. 30643



'YELLOWSPACE'
Art. Nr. 30644



'LILY'
Art. Nr. 30645



'JUNGLE'
Art. Nr. 30646



'BLACK EYE'
Art. Nr. 30647



'BLOODRED'
Art. Nr. 30648



'WOLFEYE'
Art. Nr. 30649



'BLACK & WHITE'
Art. Nr. 30650



'SKULL & BONES'
Art. Nr. 30651



'RED STAR'
Art. Nr. 30652



'BLACK CAT EYE'
Art. Nr. 30653



'BLACK STAR RED'
Art. Nr. 30654



'SKULL & BUTTERFLY'
Art. Nr. 30655



'CROSS HAIR'
Art. Nr. 30656



'BLACK STAR WHITE'
Art. Nr. 30657



'SWIRL'
Art. Nr. 30658



'BLUE EYE'
Art. Nr. 30659



'GREEN EYE'
Art. Nr. 30660



'PINK EYE'
Art. Nr. 30661



'MAGIC BLUE'
Art. Nr. 30662



'MAGIC GREEN'
Art. Nr. 30663



'MAGIC BROWN'
Art. Nr. 30672

XTRAX MAILORDER OFFICE
Lessingstrasse 10 B
89231 Neu-Ulm
Germany

Fon: 07 31 / 71 57 98-0
Fax: 07 31 / 71 57 98-1

info@x-tra-x.de
order@x-tra-x.de
www.x-tra-x.de



Raues Mittelalter

Wenn man im Mittelalter schon Strom gehabt hätte, wäre es musikalisch wohl härter zugegangen. Vielleicht so, wie Ingrimm es dieser Tage mit ihrem Debüt „Ihr sollt brennen" tun. Die vier Regensburger haben das Mittelalter-Rock-Rad nicht neu erfunden, doch unterscheiden sie sich deutlich im Härtegrad von den Pionieren ihres Genres und könnten sich mit Brachialität eine neue Nische erschaffen.

Wie ist die Idee entstanden, Mittelalter mit Metal zu verknüpfen?

Stephan Zandt: Hardy und ich haben schon vorher in verschiedenen Mittelalter-Formationen gespielt, wie ich z. B. bei Furunkulus. Wir lieben die brachialen Klänge von Dudelsack und Drehleier und sind Metaller aus tiefster Seele. Was also lag näher, als zu den alten Brachialinstrumenten die modernen dazuzupacken. Noch dazu hatte ich Berge von Liedtexten geschrieben, die ebenfalls größtenteils die mittelalterliche Thematik behandeln. Klar gehören wir nicht zu den Erfindern dieser Fusion, aber wir haben unseren eigenen Weg gefunden.

Welche Geschichte steht hinter eurem Bandnamen?

Anfangs hießen wir Igni et ferro, aber der Name wurde recht schnell verworfen. Es ist nicht sinnvoll, sich einen lateinischen Namen zu geben und größtenteils auf Deutsch zu singen. Außerdem wären wir mit diesem Namen wirklich nur eine weitere Mittelalterband. Also musste ein passender Name her. Nach vielen Diskussionen einigten wir uns auf Grimm. Leider mussten wir schon kurz darauf erfahren, dass eine niederländische Kapelle ebenso heißt. Da uns aber der Name so gefiel, setzten wir einfach nur zwei Buchstaben davor, was die Bedeutung ja nur noch verstärkt. Ingrimm steht für den inneren Zorn, also die Wut im Bauch. Wir fanden das sehr passend!

Was unterscheidet euch vom Rest der Mittelalter-Rock-Fraktion und welche Beziehung habt ihr zur Mittelalter-Historie?

Die meisten bekannten Bands dieser Sparte haben sich aus Mittelalter-Markt-Gruppen heraus entwickelt. Sie haben sich später noch die Rockinstrumente dazugeholt und die bekannten Klassiker in ein neues Gewand gepackt. Die Rechnung war ebenso einfach wie genial. Wir haben uns von Anfang an als Metal-Band verstanden. Für uns war es wichtig, der E-Gitarre und den mittelalterlichen Instrumenten den gleichen Stellenwert zu geben. Hardy spielt mit Dudelsack oder Drehleier sozusagen den Part der Lead-Gitarre. Er ist also für die Melodien wie auch für Soli zuständig. Aber Alex darf ab und an auch mal solieren! Wir verwenden sehr wenig überlieferte Melodien. Es machte für uns auch keinen Sinn, die xte Version von „Totus Floreo" oder „Herr Mannelig" zu spielen, wenn wir doch genug eigene Ideen haben. Erfahrung mit der Mittelalter-Schiene haben Hardy und ich. Wir sind beide zwar in unterschiedlichen Bands auf Märkten unterwegs gewesen, aber wir haben die gleichen Wurzeln. Metaller aus tiefster Seele mit einer starken Leidenschaft für das Mittelalter. Mit Ingrimm bündeln wir unsere musikalischen Vorlieben.



„Ihr sollt brennen" VÖ: 16.11.07

Macht ihr Musik aus dem Bauch heraus oder folgt ihr einer spirituellen Vorgabe. Welche Botschaft hat „Ihr sollt brennen"?

Wir werfen einfach unsere Ideen zusammen und legen los. Dabei lassen wir uns nichts vorschreiben. Unsere Musik folgt ihren eigenen Regeln. Wir wollen einfach, dass unser Zeug gnadenlos nach vorne losgeht. Meine Texte behandeln zwar oft Themen aus dem Mittelalter, aber man kann sie durchaus auch als aktuell betrachten. Ich versuche nicht, alles krampfhaft in ein Mittelalter-Gewand zu pressen. Mit „Ihr sollt brennen" wollen wir euch zeigen, was unter dem Namen Ingrimm zu verstehen ist. Lasst uns zusammen abrocken, Spaß haben und die Wut im Bauch rauslassen!

Was kann man von euch in Zukunft erwarten? Werdet ihr weitere Stilmittel zumischen?

Wir werden auf jeden Fall diesen Kurs halten. Sicher werden wir uns weiterentwickeln, aber unser Grundrezept bleibt dasselbe. Wir arbeiten zusammen an unseren Ideen und lassen es weiterhin krachen. Wer weiß, was uns noch alles einfallen wird. Wir sind für alles offen.

Wo und wann kann man euch live erleben?

Im November und Dezember spielen wir mehrere Clubgigs. Die Termine stehen auf unserer Website www.ingrimm.com. Wir sind auch dabei, im nächsten Jahr einige Festivals, z. B. das Hörnerfest zu entern. Sobald die Gigs bestätigt sind, stellen wir sie sofort auf unsere Homepage.

RINGO MÜLLER

www.ingrimm.com



„Liebe ist das höchste Gut"

Es gibt Bands, deren Lieder und Melodien begleiten mich schon so lange, dass ich manchmal ganz vergesse, wie schnell die Zeit vergeht. So war ich denn auch mehr als nur ein bisschen überrascht, als „urplötzlich" das zehnjährige Jubiläum der Letzten Instanz vor der Tür stand – zehn Jahre sind das jetzt schon? Irre! Und wie es sich für ein deftiges Jubiläum gehört, wird der runde Bandgeburtstag auch zünftig gefeiert, und zwar mit der Veröffentlichung eines ganz besonderen Albums.

„Das weisse Lied", so der Titel des Silberlings, ist eine „etwas andere" Werkschau: Alte Klassiker wurden in ein akustisches Gewand gehüllt und neu eingespielt und auch vier neue Tracks erfreuen die geneigte Hörerschaft. Aber warum der enorme Aufwand eines Akustik-Albums, warum nicht eine ganz banale Best Of? Sänger Holly dazu: „Die Idee geisterte schon seit sieben oder acht Jahren in den Köpfen der Band umher. Im letzten Sommer haben wir eines Abends ausführlich über unser Jubiläum und über die verschiedenen Möglichkeiten der Präsentation und Begehung diskutiert. Da kramte sich diese Idee aus dem Hinterstübchen und stand plötzlich im Raum. Wenn du zehn Jahre durch die Musiklandschaft wanderst und am Horizont immer mal die akustische Form deiner Lieder wie eine Fata Morgana auf- und absteigen siehst, wirst du irgendwann zum Jäger und willst das einfach machen. Dass wir dem Album auch noch ein Konzept verpassen, war dann Teil des Werdegangs, des Schaffensprozesses." Das Konzept präsentiert sich dem Hörer in der Form einer „Dreiteilung" der Tracklist in die Abschnitte „Eros", „Philia" und „Agape" und wird von Holly wie folgt erläutert: „Wir fanden heraus, dass alle Lieder etwas mit Liebe zu tun haben. Nicht unbedingt diese vielbesungene Liebe sondern eher Facetten. Wir wollen auch da ein wenig demaskieren. Aristoteles hat uns da einen Ansatz gegeben und die Liebe an sich verschiedenen Gesichtern zugeordnet. Wir haben das letztendlich mit unseren Liedern auch getan und laden nun ein zu einer Reise vom Niedrigsten zum Höchsten." Bezüglich der Songauswahl für „Das weisse Lied" erzählt Holly: „Als wir mit der Arbeit am Album begannen, hatte jeder von uns schon so seine Favoriten, die er gern mit auf der Platte gehabt hätte. Im Laufe der Produktion kristallisierte sich dann immer mehr das Konzept, der rote Faden dahinter heraus. Wir versuchten dann nicht nur die Tanzbarkeit, die Hörbarkeit, das persönliche Interesse, die klare Linie in der Gesamtheit und den gesündesten Schnitt aus dem letzten Jahrzehnt zu berücksichtigen, sondern haben auch noch alles geteilt und in drei ‚Schubladen' gepackt." Der namensgebende Song für das Album ist „Das weisse Lied", eines von vier neuen Stücken auf der CD. Fragt man Holly nach dem Wieso und Weshalb, wird es etwas geheimnisvoll: „Das wird jetzt ein wenig schwierig", gibt er zu. „In dem weissen Lied geht es eigentlich nur um das weisse Lied. Der Text für das eigentliche weisse Lied wurde noch gar nicht geschrieben. Wir hören ledig-

lich, wie ein Sohn eine Passage singt: ‚Liebe ist das höchste Gut – ohne sie wärst du schon tot'. Mehr wissen wir über das eigentliche weisse Lied nicht. Aber genau genommen reicht die eine Zeile schon, um bewusst zu machen, worum es uns in dem neuen Album geht."

Mit dem Song „Helden" von David Bowie, der vielen noch aus dem Soundtrack des bewegenden Films „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo" bekannt sein dürfte, ist auch eine faszinierende Coverversion, oder vielmehr Instanz'sche Neuinterpretation vertreten – Welche Bedeutung steckt für die Jungs in genau diesem Stück, und warum die sehr ruhige und gefühlsbetonte Umsetzung? Holly: „Wie auch schon unsere eigenen Lieder eine Metamorphose von hart nach weich und umgekehrt durchleben mussten, haben wir uns auch bei ‚Helden' gedacht, dass es einen Gegenpol zum Original geben sollte. Auch in diesem Lied geht es um Liebe. Liebe zur Freiheit, Liebe zwischen zwei Jugendlichen aus unterschiedlichen Welten. Getrennt durch eine Mauer. Tiefer möchte ich da gar nicht gehen. Vielleicht noch etwas Persönliches: Mich stört gerade, wenn ich ab und zu mal heimkomme, die immer noch ständige Präsenz der Ost-West-Intoleranz. Ich bin erstaunt, wie lange der Deutsche fähig ist, zu jammern und Schubladen zu öffnen. Die Letzte Instanz besteht aus drei Sachsen, drei Bayern und einem Berliner, der nun in stanbul wohnt. Uns interessiert schon lange kein Ost und West mehr." Über das Neuarrangieren und die Produktion der Songs erzählt Holly: „Produzent Oliver Schmidt oblag die Hauptarbeit, das Neuarrangement der alten Stücke. Da wurden ihm bestimmt wieder so ein, zwei Jahre vom Lebensabend abgezogen. Bevor wir dann ins Studio gingen, hat die Rhythmusfraktion in Bayern geübt und die Streicherfraktion in Dresden. Holly D. hat in seinem Kämmerlein gesungen und ich habe in Istanbul meine türkischen Nachbarn mit teutonischer Musik erschreckt. Sven Peks hat zusammen mit Oli die Aufnahmen überwacht und letzten Endes alles schick gemacht." Die Tour zum Album wird die Letzte Instanz ab Ende Februar an sehr atmosphärische Spielorte – vorwiegend Kirchen und Theater – führen. Die Erfüllung eines besonderen Wunsches? „Das ist auch Teil des Geschenkes, welches wir uns selber zum zehnten Jahrestag der Letzten Instanz machen.", so Holly. „Einmal weg von den verrockten Clubs und rauf auf die Sitzbühne. Mal kein Bier und Schnaps hinterm Vorhang sondern Tee (Na gut, so weit muss es ja nicht kommen.) Ich habe noch nie auf einer solchen Bühne gestanden und freue mich auf diese Erfahrung als Sänger und als Schaulustiger. Wie sieht das Publikum aus, wenn es in Logen sitzt? Wie kann ich Leute mitreißen, wenn sie in Gebetsreihen sitzen und ihre Arme auf der Bibelablage hinterm Vordermann verschränken? Wie ist die Akustik in einer Kirche? Alles spannende Fragen, die mir schon jetzt den Schlaf rauben." Sowohl für die Aufnahmen zum Album als auch für die Tour gab und gibt es „Damenbesuch" bei der Letzten Instanz – was sagt man(n) dazu? Holly: „Aaaach, endlich mal mit Damen auf Tour. Mit der Wahl unserer Gäste haben wir bewiesen, dass wir einfach mal einen guten Geschmack haben. Nicht nur, dass sie gut aussehen. Nein, sie spielen hervorragend und sind begeisterungsfähig. Die Spielkunst an der Geige von Anna haben wir im letzten Jahr sehr oft genießen dürfen – bei ihren Konzerten mit Schandmaul und auf unseren Eigenen, wo sie schon ‚Wir sind allein' und ‚Monument der Stille' begleitet hat. Leandra haben wir schon vor Jahren kennengelernt, als sie für Rya die Tasten drückte. Heute malträtiert sie für J.O.E ihr Keyboard und wir freuen uns, dass sie die Zeit noch hat, sich für ihre alten Kumpanen ans Piano zu setzen. Frau Schmitt haben wir im Sommer ganz spontan gefragt und sie hat spontan zugesagt und darauf freue ich mich am meisten. Denn mit Subway to Sally haben wir zwar schon Festivals durchlebt, doch für ein gemeinsames Gastspiel mit Frau Schmitt war die Zeit wohl einfach noch nicht reif. Jetzt ist sie es."



„Die Letzte Instanz besteht aus drei Sachsen, drei Bayern und einem Berliner, der nun in Istanbul wohnt. Uns interessiert schon lange kein Ost und West mehr."



VÖ „Das weisse Lied": 14.12.07

Zu guter Letzt die obligatorische Frage, die sich jeder Jubilar irgendwo zwischen Sekt und Torte stellen lassen muss: Was soll die Zukunft bringen? Holly: „Wir wünschen uns, dass es so weiter geht. Stetig in kleinen Schritten bergauf. Wir freuen uns, dass uns so viele Menschen auf unserem Weg begleiten und hoffen natürlich, dass sie auch weiterhin bei uns bleiben. Wir wünschen uns, unseren Fans und all denen, die noch gar nicht wissen, dass es uns gibt, Mut und Willen, uns nicht im Stich zu lassen, wenn das Chamäleon Letzte Instanz erneut seine Farbe wechselt. Und das wird es definitiv tun, dafür geistert noch zu viel in unseren Köpfen herum."

EVANGELINE COOPER

www.letzte-instanz.de



HEIMATAERDE

Ein wenig göttliche Ewigkeit

Im Sommer war Heimataerde erstmals live zu erleben. Auf dem Wave Gotik Treffen und dem Amphi Festival konnte Heimataerde seine Fans überzeugen und sicher auch neue Anhänger dazu gewinnen. Nun gibt es nach „Gotteskrieger" und „Kadavergehorsam" das vor kurzem veröffentlichte dritte Album „Leben geben Leben nehmen". Ritter Ashlar von Megalon entführt uns wieder in seine düstere, unvergleichliche Welt aus Liebe, Mittelalter und Elektro.

Das neue Album war ursprünglich nicht als Album geplant, sondern es sollten zwei EPs mit den Titeln „Leben geben" und „Leben nehmen" werden. Warum kam es anders? Ließen sich die Ideen zu beiden EPs ohne große Probleme miteinander verknüpfen?

Heimataerde wollte den Fans nicht mehr Geld aus der Tasche ziehen als unbedingt nötig. Die Anschaffung zweier EPs belastet den Geldbeutel nun mal mehr als die eines Albums. So hat Heimataerde vom Kunstgriff einer Doppelveröffentlichung Abstand genommen. Natürlich war es nicht so einfach, die beiden Konzepte zu einem zu vereinen. Anstelle z. B. zwei separate Inlays gegenüberstellen zu können, die den thematischen Gegensatz aufgegriffen hätten, wurde neu konzipiert, um ein gemeinsames Dach zu schaffen. Da auf „Leben geben Leben nehmen" die Geschichte nicht weiter erzählt wird, hatte dies auch die gestalterische Seite beeinflusst. Die Seitenzahl im Booklet ist natürlich kleiner – hier muss ein Unterschied zu den länger konzipierten Alben gemacht werden.

Wie kam die Zusammenarbeit mit Dennis Schober und Henrik Iversen zustande und wie verlief sie?

Dennis und Henrik kenne ich schon lange. Uns verbindet eine Freundschaft, welche die Zusammenarbeit auch zu etwas Besonderen gemacht hat. Beide haben eine Charakterstimme, welche sie unverkennbar macht. Diese wollte ich in den Heimataerde-Sound so integrieren, dass sie dem Album die von mir gewollte weichere Komponente lieferten. Da beide erfahrene Sänger sind, gestaltete sich die Zusammenarbeit recht einfach. Ich musste ihnen nicht lange erklären, worum es mir ging. Nach wenigen Takes war der Gesang im Kasten und konnte in den Heimataerde-Sound verwoben werden.

Wie bist du auf die Idee gekommen, einen Text von Bischof Ambrosius von Mailand („Nun Komm der Heiden Heiland") zu verwenden?
Das besagte Lied ist ein mittelalterliches Weihnachtslied, welches ich Dezember 2006 als Geschenk für die Fans zum kompletten Download bereitgestellt hatte. Bei dem Text handelt es sich um eine neuere deutsche Textversion von Martin Luther. Da dort auch die Geburt thematisiert wird, war es wie geschaffen für „Leben geben Leben nehmen", sodass ich das Lied kurz entschlossen mit auf das Album genommen habe.

Deine Musik wird oft als Mittelalter-Elektro bezeichnet. Wie würdest du selbst deine Musik beschreiben?
Als dunklen, meist tanzbaren Elektro mit teils mittelalterlichen Instrumentierungen.

War deine Alternativ-Chart-Platzierung sehr überraschend für dich? Wie gefällt dir das, was heute in den Pop-/Rock Charts zu finden ist? Kannst du mit der heutigen Chartmusik überhaupt etwas anfangen?
Der hohe Einstieg hat mich etwas überrascht. Ob sich deshalb das Album in den Clubs behaupten kann, bleibt aber noch abzuwarten. Die Entwicklung zu einer immer homogeneren Musiklandschaft macht es einem Newcomer mit eigenem musikalischen Profil diesbezüglich nicht einfach. Man mag das bedauern, sollte es aber akzeptieren, denn es gehört zu der normalen Entwicklung einer Szene.
Auch in den von dir genannten Rock/Pop-Charts ist dies zu beobachten. Man sollte sich nicht zu sehr damit auseinandersetzen und lieber seinen eigenen Weg des Musizierens finden. Wenn man nur versucht, nach links und rechts zu schauen und es zu vielen recht machen will, verliert man allzu leicht die Kontrolle und landet im kreativen Graben.

Wird die Saga vom Tempelritter Ashlar von Megalon eines Tages zu Ende erzählt sein? Ist Ashlar von Megalon rein als Kunstfigur zu verstehen, die du darstellst oder identifizierst du dich so sehr mit der Figur, dass du sagst, du bist Ashlar von Megalon?
Ich werde dir hier mit Sicherheit nicht die letzte Seite der Heimataerde-Saga aufschlagen, um daraus vorzulesen. Ashlar von Megalon ist eine reine Kunstfigur, die in der Lage ist, diese Geschichte glaubhaft vorzutragen. Er hat einige Dinge, Stärken und Schwächen an sich, mit denen sich jeder Hörer sehr gut identifizieren kann, und stellt den Träger ureigenster



„Leben geben Leben nehmen" VÖ: 13.10.07

Emotionen und Träume dar. Für mich existiert allerdings eine ganz klare Trennung zwischen DJ Ash und Ashlar von Megalon.

Stichwort Liebe: Macht Liebe alles erträglich? Selbst das dunkle Mittelalter? Und das Risiko des Todes bei Ritterkämpfen/-kreuzzügen? Ist Liebe eine Macht? Die größte sogar?
Ich kann da ja nur für mich antworten, wenn ich sage; Liebe ist die Macht im Leben, die mir ein wenig der göttlichen Ewigkeit schenkt.

Wie hast du das diesjährige Wave Gotik Treffen erlebt? Welche Bands hast du dir angeschaut und wer gefiel dir am besten?
Wenn ich ehrlich bin, bin ich gar nicht groß dazu gekommen, andere Bands anzuschauen. Wir hatten viel um die Ohren, nicht nur Musik. Ich hatte eine Menge Spaß und verbrachte meine Zeit zum größten Teil im heidnischen Dorf.

Wie gefiel dir dein eigener Auftritt? Es war ja das erste Mal, dass Heimataerde live zu erleben war. Möchtest du deine Bühnenshow noch weiterentwickeln?
Genau. Auf dem WGT fand der erste Auftritt von Heimataerde statt. Der Rahmen war sorgfältig geplant, allerdings mit Raum für den Moment und Spontanität. Es war dennoch auch eine Art Testballon, den wir dort probierten. Wir haben ihn genutzt, um unsere Bühnenshow noch weiter unseren Bedürfnissen anzupassen. Direkt danach haben wir an einer weiteren Ausarbeitung der Show getüftelt. Auf dem Amphi 2007 konnte man dann das Ergebnis sehen. Wir haben unsere und andere Eindrücke ausgewertet und haben anhand der Zuschauerreaktionen und des Feedbacks das Gefühl, auf dem richtigen Wege zu sein. Heimataerde wird nach und nach versuchen, darauf weiter zu gehen. Um es nicht starr wirken zu lassen, improvisieren wir sogar recht viel. Es sind zwar Eckpunkte abgesprochen, aber die Umsetzung ist immer wieder spontan. Das macht die Show lebendiger und bereitet selbst den Akteuren so manche Überraschung. Aber genau das macht es auch für uns sehr spannend und jedes Mal einzigartig.

Wie fühltest du dich auf der Bühne – vor hunderten von Fans?
Es ist ein sehr berauschendes Gefühl, vor so vielen Fans auf der Bühne stehen zu dürfen. Auch wenn ich immer vor einem Auftritt wegen des berühmten Lampenfiebers Tausend Tode sterbe.

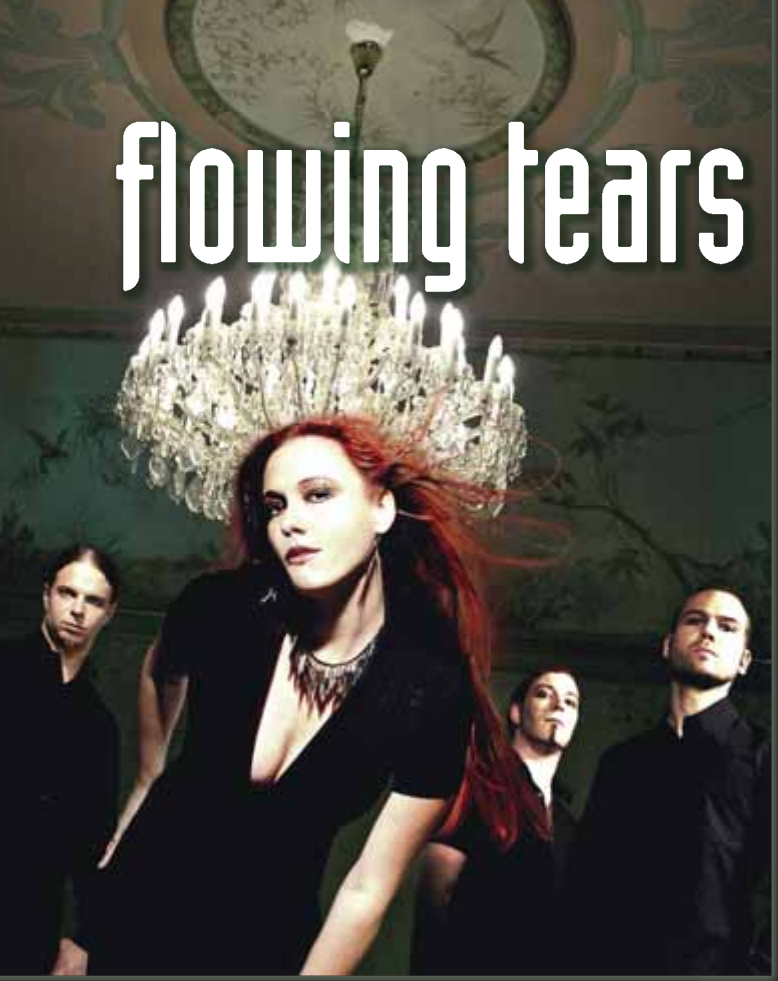
Wenn du dir einen beliebigen Ort für einen Auftritt aussuchen könntest, welcher wäre das und warum gerade dieser?
Ganz klar, Parkstadion Gelsenkirchen. Nein im Ernst, das ist alles nicht so wichtig, wir waren schon sehr zufrieden, letzten Sommer die Slots auf den großen Festivals besetzen zu können. Wichtiger dabei ist jedenfalls die Atmosphäre, die zwischen uns und dem Publikum entsteht – der Ort mag helfen, ist daran gemessen aber zweitrangig.

Welche Musik/Musiker hörst du privat gern? Welche Bands beeinflussen dich?
Im Moment höre ich vermehrt Soundtracks. Ich liebe diese orchestralen Arrangements, die in der Lage sind, bei mir starke Emotionen hervorzurufen. Ich erwähnte irgendwann mal die Herren Zamfir und Cellier und ihre Albumreihe mit Panflöte und Kirchenorgel. Das waren teils Improvisationen über rumänische Volkslieder und haben mich mit ihrer traurigen Stimmung stark beeinflusst. Aktuelle Sachen nehme ich eigentlich nur in Clubs wahr, ich höre zuhause wenig davon.

Wird es in naher Zukunft eine Tour geben?
Ich denke eher nicht. Nächstes Jahr wird Heimataerde vermutlich auf einigen größeren Festivals zu sehen sein. Es gibt auch weitere Pläne für 2008, und wir haben festgestellt, dass unser Live-Pensum zeitintensiv ist. Eine Tour würde ich länger vorbereiten wollen.

DIANA SCHLINKE

www.heimataerde.de



Kirchenmusik

Darkmetal in der Kirche? Weit gefehlt. Die sonst eher härteren Riffs verpflichtete Institution des Düsterrocks kompilierte kurzerhand eine halbakustische Version ihrer Songs in einem Live-Kirchenkonzert zu einer vielschichtigen und abwechslungsreichen Veröffentlichung, dem ersten Lebenszeichen seit drei Jahren. Mit dabei auch Johan Edlund von Tiamat, sowie zwei überraschend sanfte Coverversionen.

Fühlt man sich als Metalband am Anfang nicht ein wenig nackt, wenn man halbakustisch auftritt?
Ja, schon, beim ersten Konzert der Tour war es schon ein seltsames Gefühl, vor allem auch, weil wir auf der Bühne saßen, und das ist schon sehr ungewohnt. Auch das Publikum saß, und während der ersten paar Sekunden war das schon sehr fremd. Spätestens nach dem ersten Song konnten wir aber diese sehr spezielle Atmosphäre genießen. Es hat einen sehr großen Reiz, die Songs in solch „nackten" Versionen zu spielen, weil einfach sehr viel Platz für Feinheiten und Emotionen ist.

Was ist euch heute nach den Arbeiten am Album vor allem von der Atmosphäre dieses Livekonzerts in Erinnerung geblieben?
Das Konzert, das auf dem Album zu hören ist, fand in der Passionskirche in Berlin statt. Alleine schon die Tatsache, dass man als Metalband in einer Kirche auftritt, ist ja schon etwas Besonderes. Und die Atmosphäre war auch eine sehr besondere. Man kann eine Kirche absolut nicht mit den üblichen Clubs oder Hallen vergleichen. Wir hatten von den anderen Konzerten der Tour zwar technisch bessere Aufnahmen, aber alleine die Atmosphäre dieser Kirche war es uns wert, genau dieses Konzert für das Album zu verwenden. Auch bandintern war die Stimmung bei diesen Konzerten sehr speziell – zum einen, weil es die erste Tour mit Helen war, zum anderen, weil es für uns alle etwas Neues, Aufregendes war, unsere Songs in halbakustischen Versionen zu spielen.

Die Hommage an Nick Caves „Weeping Song" ist nicht die erste Coverversion dieses Songs. Was ist an diesem Song besonders faszinierend?
Nick Cave ist ein großartiger Songwriter. Ich mag Songs, die sehr reduziert sind und trotzdem eine starke Atmosphäre transportieren. Das ist auch einer der Gründe, warum wir diesen Song auf das Livealbum packen wollten, denn die Instrumentierung in Nick Caves Originalversion ist fast die gleiche, wie unsere Instrumentierung während unserer Tour damals. Zudem eignete sich der Song perfekt für ein Duett von Helen und Johan. Johan war auch gleich begeistert von der Idee, und nahm seine Gesangsparts noch am gleichen Tag auf, als ich ihm das erste Demo vorspielte. Eigentlich wollten wir schon vor zwei Jahren zusammen mit Johan „Summer Wine" von Nancy Sinatra aufnehmen, aber da kam uns die Version von Ville Valo zuvor. Im Nachhinein bin ich froh darüber, denn ich bin sehr stolz auf unsere Version von „The Weeping Song".

Ihr habt dem Slayer-Song „Dead Skin Mask" durch eure Coverversion komplett neue Elemente abgewonnen. In diesem Fall ist der Unterschied natürlich frappant. Sollte dieses Experiment Schule machen?
Keine Ahnung, das war eine sehr spontane Geschichte. Während einer der letzten Proben zu der Semiakustik Tour spielte unser Drummer diesen Loop von Massive Attacks „Teardrop", und ich spielte mehr aus Spaß den Anfangsriff von „Dead Skin Mask" darauf, und es passte perfekt, und wir entschlossen uns, den Song zumindest beim ersten Konzert der Tour zu spielen. Der Song kam so gut an, dass wir ihn dann bei jedem Konzert spielten, und als wir von der Tour zurückkamen, lief unsere Mailbox fast über vor Mails, in denen wir nach diesem Cover gefragt wurden. Wir fanden das damals vor allem deshalb reizvoll, weil wohl niemand von einer Band wie Flowing Tears ein Slayer-Cover, noch dazu auf einer Akustik Tour erwarten würde.

Was steht als Nächstes für euch an? Werdet ihr ein neues reguläres Album im alten Stil schreiben? Wird euch die Arbeit an diesem Livealbum nachhaltig verändern?
Die Erfahrung und die Arbeit an dem Livealbum haben sicherlich ihre Spuren hinterlassen, aber eher in der Hinsicht, dass wir mittlerweile selbstbewusster geworden sind, und wissen, dass Flowing Tears auch verschiedene Gesichter hat, und wir damit spielen können. Trotzdem wird das nächste Album, an dem wir im Moment sehr intensiv arbeiten, ein typisches Flowing Tears Album werden, an einigen Stellen sogar unser mit Abstand härtestes.

DELEST

www.flowingtears.de
VÖ „Invanity - Live in Berlin": 16.11.07

MEPHISTO.SYSTEM

Gretchenfrage

Ganz nach Mephistoteles aus Goethes „Faust", so sehen sich auch Mephistosystem. „Alles was entsteht, ist es wert, dass es zugrunde geht." So lautet das Credo der Band. Mit hartem und düster-elektronisch-rockigem Sound, der verspielt in unser Ohr geht, stellen sie uns ihr Debütalbum „Endless Crawl" vor, das am 01. Januar 2008 veröffentlicht wird.

Wie seid ihr auf den Namen Mephistosystem gekommen?
Abele: Mephistosystem ist für uns eine Ableitung vieler Aspekte unserer Gesellschaft. Ein teuflisches System sozusagen. Ich erkenne es überall wieder: Politik, Gesetze, Gesellschaft, Menschheit allgemein, Beziehungen, Freundschaften und letztlich in einem selbst. Es gab eine Zeit, als ich mich unverstanden und ausgestoßen gefühlt habe. Zu dieser Zeit ist auch der Name entstanden. Ein System, an welches man sich in irgendeiner Form anpassen muss.

Wenn man euch nicht kennt und zum ersten Mal hört, entstehen sofort Vergleiche zu NIN, Filter aber auch zu Marilyn Manson. Könnt ihr das mit euch vereinbaren und beeinflussen euch diese Bands bei eurer Arbeit?
Jede Band fängt irgendwo an und entwickelt sich weiter. Wir mögen das Experimentieren und Sounddesignen. Wir haben versucht, irgendwo einzuspuren, um dann auf unseren eigenen Weg zu kommen. Wir sind mit „Endless Crawl" noch längst nicht bei unserer Musik-Vision angekommen, denn es steckt noch verdammt viel in uns drin, was auch raus muss. Ich bin gespannt, mit wem wir beim nächsten Album verglichen werden.

Wie würdet ihr selbst eure Musik bezeichnen? Kann man euch in eine Schublade packen, wie es bei vielen Anderen zutrifft?
Electro-Rock oder sowas. Es ist uns egal, in welche Schublade wir gepackt werden. Selbst der Name einer Schublade weist teils schon auf die musikalischen Inhalte hin – Überraschungen nicht ausgeschlossen.

Was hat euch bei der Produktion vom Album „Endless Crawl" inspiriert?
Das Leben, die Gesellschaft, Filme wie THX1138, auch Drogen – rückblickend aber im negativen/destruktiven Sinne, unsere Soundexperimente und was manchmal spontan und improvisiert daraus entsteht.

„Anybody Cares" passt nicht unbedingt zu den restlichen Tracks des Albums. Dennoch habt ihr den Song als Vorabsingle auf den Markt gestellt, bevor ihr ein Jahr später das Album veröffentlicht habt. Was wollt ihr damit eurem Publikum sagen?
Wir finden „Anybody Cares" einen typischen MS Track, der aber nicht auf dem Album „Endless Crawl" sein sollte. Der Song sollte das Publikum auf uns aufmerksam machen - den Leuten in radiotauglichen drei Minuten einen Einblick in unsere Musik und auch unsere Denkweise verschaffen. Da wir entschieden haben, hierzu einen Videoclip zu drehen, um an die Öffentlichkeit zu gehen, war die logische Konsequenz, dass wir auch eine Single für den Markt zur Verfügung stellen würden. Wir wollten einfach unser Lebensgefühl auf eine CD bringen. Unser Leben war ein Chaos, die Menschheit ist ein Chaos und das System ist ein Chaos. Ein Chaos erschaffen und trotzdem einen Song daraus entstehen zu lassen, faszinierte uns.

„Unser Leben war ein Chaos, die Menschheit ist ein Chaos und das System ist ein Chaos."

Habt ihr für das kommende Jahr ein neues Album oder eine Tour geplant?
Ja, im Herbst 2008 soll unser neues Album erscheinen. Wir arbeiten schon seit zwei Jahren daran und ich hoffe ihr verpasst das nicht. Eine Tour wäre echt super. Wir werden auf jeden Fall alles versuchen, um soviel wie möglich live zu spielen. Vor allem in Deutschland, das ist für uns ein sehr wichtiges Ziel.

JESSICA JACHOWSKI

www.mephistosystem.com



+++++ WEIHNACHTSAKTION ++++++++++ WEIHNACHTSAKTION ++++

THE Orkus OPEN AIR 2008

IV. AMPHI FESTIVAL

ERSTE BANDBESTÄTIGUNGEN:

AND ONE • COVENANT • SUICIDE COMMANDO
WELLE:ERDBALL • ZERAPHINE • COMBICHRIST
EISBRECHER • CLAN OF XYMOX • LETZTE INSTANZ
SOKO FRIEDHOF • ZEROMANCER • TACTICAL SEKT
HAUJOBB
(WELTWEITES ABSCHIEDSKONZERT)
SPECTRA*PARIS
ALL-GIRL BAND OF ELENA ALICE FOSSI (SINGER & CO-LEADER OF KIRLIAN CAMERA
GRENDEL • NOISUF-X
... UND 16 WEITERE BANDS
+ AFTERSHOWPARTY + RAHMENPROGRAMM

AKTUELLE FESTIVALINFORMATIONEN UNTER:
WWW.AMPHI-FESTIVAL.DE
WWW.MYSPACE.COM/AMPHIFESTIVAL

19.–20. JULI 2008
KÖLN / TANZBRUNNEN

EMP

2 FESTIVALS
70 € INKL. VVK-GEBÜHR
1 PREIS

GILT NUR VOM: 01.12. - 31.12.07

KARTEN NUR IM AMPHI-TICKETSHOP:
WWW.AMPHIFESTIVAL.DE ERHÄLTLICH!

Orkus Amphi Festival EMP

ZITA ROCK
Festival 2008

SUBWAY TO SALLY
ASP • UNHEILIG
DREADFUL SHADOWS
EISBRECHER • ZEROMANCER
DOWN BELOW

+ RAHMENPROGRAMM + AFTERSHOWPARTY

INFOS UNTER: WWW.ZITA-ROCK.DE
WWW.MYSPACE.COM/ZITAROCKFESTIVAL

31. MAI 2008 BERLIN/ ZITADELLE

Obscure Nächte
im Top Act Zapfendorf

Die Dunkelheit hat viele Farben ... und zwei Tanzflächen

Jeden Samstag ab 22 Uhr

DarkWave - Gothic - Batcave - EBM - Electro - SynthPop - ClassX
Industrial - NeoFolk - Medieval - Pagan - 80s - Minimal - Everblacks

Sa. 08.12. - Regisseure: Jan Sahr !!! **Funkervogt** + Technoir *live*
ansicht: La Nuit De Sans Amour
(All Styles Of Dark Music)
Dark Metal mit DJ Sighty
(Dark Metal, Subcore, Emo)

Sa. 15.12. - La Nuit Obscure mit DJ ToM Manegold
(All Colours Of Darkness)
Doll Break
(Minimal, Coldwave, 80s, OldSchool EBM)

Fr. 21.12. - Goetterdämmerung
Metal Underground auf 2 Floors

Sa. 22.12. - Goettertanz mit DJ ToM Manegold
Rituelle Zusammenkunft
(Ritual, Neocelt, Medieval, Gothic, Klassik, Neofolk)
la nuit petite
(Dark Wave Club ClassiX & Everblacks)

Sa. 29.12. - Früher war alles besser Party
mit DJ ToM Manegold & very special guests
(Dark WaveClubClassiX, Electro, Everblacks)

Mo. 31.12. - TANZ DEN UNTERGANG
Süddeutschlands schärfester Silvesterevent
(All Styles Of Dark Music mit den Resident DJs + Gaesta)
Welle:Erball *live*
(inkl. gr. Buffet, Mitternachtssekt & Frühstück)



Sa. 05.01. - From The 90s
(Dark Wave, Electro, Everblacks)
Sex Beat
(Gothic, Batcave, Deathrock, Minimal)

Sa. 12.01. - La Nuit De Sans Amour
(All Styles Of Dark Music)
Dark Metal mit DJ Sighty
(Dark Metal, Subcore, Emo)

Fr. 18.01. - Goetterdämmerung
Metal Underground auf 2 Floors

Sa. 19.01. - La Nuit Obscure mit DJ ToM Manegold
(All Colours Of Darkness)
Neon Effect
(Minimal, Coldwave, 80s)

Sa. 26.01. - 80s Party mit den DJs Frau Schwarz & Herr Weiß
(Synthy Wave, Pop der 80s)
la nuit petite
(Dark Wave Club ClassiX & Everblacks)



Diskothek/Club TOP ACT - Hauptstr. 21 - 96199 Zapfendorf | Dresscode strictly (B)lack/Goth
www.lanuitobscure.de

Stolen Babies

Nightmares for Chrismas

Es gibt nur wenige Künstler, denen es bereits auf ihrem Debüt vergönnt ist, ihren ureigenen Stil gefunden zu haben. Und in der Tat: Will man das Album der Stolen Babies kategorisieren, fallen einem bestenfalls Vergleiche mit Danny Elfmans schaurig schönen Soundtracks ein. Doch weit gefehlt: Die Stolen Babies vermengen diese filmische Komponente mit modernen Punk-, Batcave-, Gothic- und sogar Industrialanleihen und bedienen sich sonst allenfalls am visuellen Konzept des Danny Elfman Intimus Tim Burton, der mit Filmen wie „Beetlejuice", „Edward mit den Scherenhänden", „Sleepy Hollow" und nicht zuletzt „Nightmare Before Chrismas" das perfekte Geschmacksmuster einer ganzen schwarzen Generation schuf. „There Be Squabbles Ahead", auf Deutsch sinngemäß „Hier droht Ungemach" wird wohl für einige Zeit die neue Messlatte für das moderne Batcavegenre bleiben.

Ihr kombiniert geschickt althergebrachten Gothic mit Kabarett und Filmmusikelementen. Ist euch bewusst, dass ihr mit eurem Debüt dem stagnierenden Batcave- und Gothic-Genre eine neue Inspirationsquelle liefert?
Rani: Ich denke nicht, dass es fair ist, dem ganzen Genre Stagnation vorzuwerfen. Das würde ja bedeuten, dass in den letzten Jahren kaum eine gute CD veröffentlicht worden wäre. Nun gut, ich bin mittlerweile nicht mehr so auf der Höhe der Zeit, zumal wir vor allem mit unserer musikalischen Vision beschäftigt waren, auch beschäftige ich mich seit Langem nicht mehr mit den starren Szenegrenzen. Trotzdem kann man bestimmt sagen, dass gerade, wenn die Szene an einer Stagnation und dem musikalischen Rückschritt leidet, meistens irgendwo etwas Neues entsteht, das dann aus dem Ungewissen erscheint und die Wege für eine neue Stilistik eröffnet. Das nenne ich dann ganz gerne „Schokoladen-Eruption".

Gibt es neben den Gothicursprüngen auch noch andere Einflüsse, die „There Be Squabbles Ahead" inspiriert haben?
Sehr viel Filmmusik, definitiv. Dazu gehören Geschichten wie „Beetlejuice" und „Nightmare Before Chrismas".

Der Name Stolen Babies lässt grübeln. Seid ihr in der falschen Familie aufgewachsen?
Nicht wirklich, eher wie Babies, die viel zu lange schmutzige und vollgemachte Windeln tragen. Es wird auf alle Fälle Zeit, dass uns jemand frische anzieht.

Euer Artwork und eure Bandbilder lassen ein große Liebe und Nähe zu den Werken Tim Burtons erahnen. Auch Monty Python könnte man in eurem Videoclip zitieren. Gefällt euch diese visuelle Komponente?
Wir haben jetzt nicht bewusst kopiert. Ich denke dass ist bereits ein Teil unseres Bewusstseins. Ich bin mit Filmen wie „Beetlejuice" groß geworden. Gerade dieser Film hat bis heute einen nachhaltigen Eindruck auf meine visuelle Vorstellung unserer Band. Natürlich wächst das dann mit einem selbst und wird Teil von dir.

Die meisten amerikanischen Gothicbands fühlen sich stark von Europa angezogen. Geht das euch auch so?
Aber auf alle Fälle, um nicht zu sagen, dass in Europa die Heimat und der Ursprung dieser Musikstile wurzelt.



Werdet ihr dann auch in Europa auf Tournee gehen?
Ja, wir werden im Februar und März zusammen mit der Mathcore- und Metalband Dillinger Escape Plan auf Tournee gehen. Auf alle Fälle könnt ihr eine verwirrte und bleiche Gang erwarten. Ich fühle mich auf der Bühne wie ein komisches Kind von Betty Boo und Bimbo. Live ist für uns der wichtigste Teil des Musikmachens.

GERT DREXL

www.stolenbabiestheband.com
VÖ „There Be Squabbles Ahead": 23.11.07



Melancholische Verpackung

Mit ihrem dritten Album „Leave And Enter Empty Rooms" liefern die österreichischen Dark-Rocker eine Mixtur aus Trübsal und Hoffnung, vor allem aber ein ehrliches und eigenständiges Stück Metal ab. Dabei verstehen es Mely gekonnt, Melancholie mit treibenden Gitarren, atmosphärisch-epischen Klängen und mitreißenden Vocals zu vermischen.



„Leave And Enter Empty Rooms"
VÖ: 16.11.07

Andreas Mataln: In gewisser Weise ist es noch immer die Melancholie, die uns antreibt, wobei sie wohl nie der Hauptgrund war. Ich zieh's mal umgekehrt auf. Wir verarbeiten grob gesagt, was wir nicht mit uns rumtragen wollen. Das sind Alltagssituationen, die wir erleben, das sind Gefühle, die man hat, Momente, die einem nicht wirklich gut schmecken. Begleiterscheinung ist zwangsläufig ein gewisser Hang, in solchen Momenten nicht gerade mit einem Lächeln dazustehen. Die andere Seite ist unser Hang, nicht „nach Noten" sondern nach Gefühlen Musik zu machen und sich eigenartigerweise durch eher traurigen Sound besser zu fühlen. Zusammengezählt ergibt das dann annähernd einen Mely-Song – ohne Harmonielehre geht's dann auch wieder nicht! Geändert haben sich über die Jahre eigentlich nur die Möglichkeiten, das alles auch zu verpacken!

Was steckt hinter dem Titel „Leave And Enter Empty Rooms"?
Es gibt so Situationen im Leben, in denen dir das Leben absolut fad schmeckt. Du kannst nicht mal sagen, warum. Es schmeckt einfach nicht. Situationen, die dich dahin bringen, gibt's viele. Das Gefühl bleibt aber das Gleiche, eine Art innere Leere, die dich auslacht und anschreit zugleich. So in etwa würde ich den roten Faden hinter „Leave And Enter Empty Rooms" beschreiben.

Wie wird es mit Mely weitergehen? Habt ihr schon eine Tour geplant?
„Step by Step" den Namen Mely zu einem Namen im Geschäft machen, so sollte das weitergehen. Der nächste Schritt ist dann auch die Tour, wie, wo, mit wem und wann können wir aber noch nicht sagen!

POLONI MELNIKOV

www.mely.at



PHANATOS

„Tales Of Love And Mystery"

Fredrik Andersson aka Phanatos ist ein schwedischer Komponist und Musiker. Sein aktuelles Album „Opus 2" ist eine Mischung aus Gothic, Neoklassik und Filmmusik. Unauffällig und beschaulich scheint die Musik anfangs dahinzuplätschern. Doch beim zweiten, genauen Hinhören entfaltet sie ihre wahre Tiefe und Komplexität. Fans von Dead Can Dance, Enigma und sphärischen, filmischen Klängen werden Phanatos lieben. Man darf gespannt sein, wie lange es dauert, bis die ersten Plattenfirmen an die Tür klopfen, und „Opus 2" somit die letzte Eigenveröffentlichung eines vielversprechenden Künstlers gewesen ist.

Ist Phanatos eine Kombination aus Thanatos und Phantasie?

Fredrik Andersson: Phanatos kommt aus einer Kombination der griechischen Unterwelt-Götter Thanatos und Phantasos und wuchs zu einem eigenen Begriff heran. Es ist mein musikalisches Alter Ego für Gothic/Neoklassik/„Film"-Musik. Musik voller Sehnsucht und Melancholie, hoffnungslos und hoffnungsvoll zugleich. Ich habe in den Jahren 2000 bis 2005 den ersten Teil des Phanatos-Opus geschrieben, der aus neun Parts besteht und nun den zweiten, ausführlichen Teil, der auf den Namen „Opus 2" hört.

Was sind deine musikalischen Einflüsse? Wie produzierst/arrangierst du und wie groß ist der elektronische Teil dabei?

Ich lasse mich zum Großteil von klassischer Musik und von Filmmusik beeinflussen. Aber auch von Gothic Metal, Dark Ambient und Darkwave. Und natürlich von meinen eigenen Emotionen. Sie sind meistens der Anfang jeder meiner Kompositionen und bauen nach und nach die Songstruktur auf. Die Musik arrangiere ich meistens mit Synthesizern, ich hole mir oft Inspirationen von verschiedenen Sounds und fange dann an, sie aufzunehmen, füge weitere Instrumentationen hinzu, bis ich mit dem Arrangement zufrieden bin.

Du kollaborierst auch mit anderen Bands, meistens aus dem Metal-Bereich. Welche Beziehung hast du zur Gothicszene?

Ich habe großes Interesse an der Gothicszene und bin immer offen für Auftragsarbeiten. Es macht mir Spaß, mit Metal-Acts zu arbeiten, da meine Kompositionen oft die Extra-Würze in der Suppe sind, wie ich hoffe. In Zukunft werden vielleicht weitere Auftragsarbeiten, auch außerhalb der Gothicszene, folgen. Ich habe kürzlich erst mit Songschreibern und Sängerinnen darüber gesprochen. Die Zukunft wird zeigen, wie viel ich davon umsetzen kann, da der Zeitfaktor auch immer eine Rolle spielt.



Du veröffentlichst parallel zum Album auch ein 24-seitiges Booklet mit dem Titel „Tales of Love and Mystery".

Ja, es ist ein Booklet mit kurzen literarischen Geschichten und Gedichten, die ich parallel zur Komposition geschrieben habe. Jeweils eine Geschichte für jeden Song auf dem Album. Die Idee dazu war, eine Einheit zu schaffen – mit Worten und Musik. Ich habe oft „innere Bilder" beim Musik schreiben und die Texte sollen als eine Art Musikerweiterung dienen, wobei die Musik den Hauptteil von „Opus 2" darstellt.

Für welchen Film könnte deine Musik sein? Mit welchen Regisseuren würdest gern zusammenarbeiten?

Ich liebe die dunkle und tragische Art vieler Filme. Mit Musik kann man emotionalen Tiefgang erreichen. Ich mag auch epische Filme, oder Filme mit sehr starkem schauspielerischen Ausdruck. Mir gefallen Filme von Regisseuren wie Peter Jackson, Tim Burton und M. Night Shyamalan und die Art, wie sie Geschichten erzählen können und die enorme Schönheit in ihren Filmen. Natürlich ist es für mich nicht realistisch, mit solchen Größen zusammenzuarbeiten, aber vielleicht mit emporstrebenden Regisseuren, die die gleichen filmischen Visionen haben.



VÖ „Opus 2": 01.10.07

Wirst du deine Werke vor einem Publikum performen?

Bis jetzt habe ich es noch getan und ich kann auch nicht sagen, ob das in Zukunft noch passieren wird. Es wäre natürlich sehr schön, aber ich bin mir nicht sicher, in welcher Form das von statten gehen soll. Ein Traum von mir ist, einmal mit einem Symphonieorchester zusammenzuarbeiten. Phanatos ist in erster Linie ein Projekt zum Komponieren und Aufnehmen von Musik. Konkrete Live-Pläne gibt es nicht. Doch man weiß nie, was die Zukunft bringt.

RINGO MÜLLER

www.phanatos.com



Die Gothic Metal Formation Atargatis hat sich schon seit ihrem Erstling 1999 immer wieder dem sagenumwobenen Thema der Elemente gewidmet. Auf dem neuen Album „Nova" beschreibt das bayerische Quartett sogar in jedem Song das Zusammenwirken von Feuer, Wasser, Erde und Luft. Das Soundgewand zum Konzeptalbum weiß dabei auch zu glänzen: Starke Gitarrenteppiche, klassische Orchesterparts und wohl akzentuierte Violinen treffen auf Lord Lornhold Backround-Growls und die Stimme von Sängerin Stephanie Luzie (auch bekannt als Sängerin von Darkwell) und schaffen einprägsame Melodien. Auch zwei prominente Gastsänger geben sich auf „Nova" die Ehre.

Ihr habt nach dem 2006 erschienenen Album „Wasteland" relativ schnell nachgelegt. Ist „Nova" die logische Weiterentwicklung? Auffällig ist der verstärkte Einsatz von Orchesterparts. Was hat sich an eurer Arbeitsweise geändert und wie verlief die Produktion des neuen Albums?

Stephanie Luzie: Stimmt, eine lange Pause gab es nach der Veröffentlichung von „Wasteland" nicht. Wir waren noch sehr in kreativer Stimmung und konnten in kurzer Zeit viele neue Songs schreiben. Neuerungen ergaben sich hauptsächlich mit dem zunehmenden Einsatz klassischer Instrumente und Orchesterlines, wie du eben schon erwähnt hast. Zudem war es das erste Mal, dass wir uns entschieden hatten, ein Stück zu covern. Wir arbeiteten hier mit dem Hit „Crucified" von Army of Lovers und es machte richtig Spaß, dem Song unsere eigene Note zu verleihen. Bei der Produktion des Albums gab es keine großen Abweichungen. Wir besuchten wieder das Helion-Studio in München, wie auch bei „Wasteland", da wir mit der Arbeitsweise und dem Ergebnis mehr als zufrieden sind. Ich denke, dass uns mit „Nova" ein gelungener Nachfolger von „Wasteland" gelungen ist.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, den Army-of-Lovers-Klassiker „Crucified" zu covern?

Wir hatten den Song der schwedischen Gruppe noch sehr genau in Erinnerung, auch wenn er in letzter Zeit leider etwas von der Bildfläche verschwunden ist. Die Nummer war ein Hit Ende der 80er und schrie einfach danach, in ein neues Klanggewand gesetzt zu werden, um wieder Gehör zu finden. Mir persönlich gefiel „Crucified" schon immer sehr und ich bewundere auch die Art der Selbstironie, mit der die Band den Song damals präsentierte.

Ihr habt euch mit Matthias Hechler (Crematory) und Thomas Helm (Ex-Empyrium) wieder zwei namhafte Gastsänger an Bord geholt. Wie wichtig ist euch diese Abwechslung?

Man kann es beinahe schon als Atargatis-Tradition betrachten, andere gute Musiker, die wir sehr schätzen, einzubinden. Wir verfolgen dies bereits seit unserer zweiten Veröffentlichung und genossen die Zusammenarbeit unter anderem mit Stefan Fiori von Graveworm, Stefan Hertrich von Darkseed oder Moritz Neuner von Leaves' Eyes. Es ist interessant zu sehen, wie unsere Stücke durch diese Musiker interpretiert und umgesetzt werden und macht eine Menge Spaß!

War die Thematik der Elemente aufgrund eures Bandnamens schon zwangsläufig?

Zwangsläufig vielleicht nicht, aber man schielte schon länger in diese Richtung. Die Göttin Atargatis herrscht über die Meere und zählt zur Gottheit des Wassers, als Element der Lebensenergie. Bisher hatten wir uns primär dem aquatischen Element gewidmet. Die Erweiterung auf die Elemente Feuer, Erde und Luft ergab sich daher als Konzept ziemlich schnell, soll aber mit „Nova" auch ein einmaliges Erlebnis bleiben.

Jeder Song auf dem Album beschäftigt sich mit einem der Elemente. Was genau erzählt „Nova"?

„Nova" an sich soll die Erneuerung und die Neuschöpfung verbildlichen. Das Album beschäftigt sich mit der Existenz der auf Erden befindlichen Elemente. Jeweils ein Lied ist dabei einem der Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft gewidmet und zudem thematisieren die restlichen Songs das Zusammenwirken von je zwei Elementen. Umgesetzt ist dies beispielsweise in dem Song „Ebon Queen", in welchem die Elemente Wasser und Luft das von Menschenhand geschaffene, prächtige Schiff durch eine Sturmflut zum Sinken bringen. Dies zeigt, wie hilflos der Mensch den Naturgewalten gegenübersteht, obwohl er selbst vorgibt, Herrscher über den Planet zu sein. Zum anderen erzählt der Song „Firebird" von einer Art der Neuschöpfung. Der Komet „Firebird" schlägt auf der Erde ein und bringt neben einer gehörigen Verwüstung, neues, verändertes Leben.

„Atargatis" beschreibt den Namen der syrischen Göttin für Lebensenergie und ist Sinnbild für Schöpfungskraft, den Drang nach mystischer Erfahrung und der Sehnsucht nach dem Unergründlichen. Ist das auch die Intension eurer Musik, die spirituelle Betrachtung der Elemente?

Ich denke, Musik aktiv zu machen oder zu hören birgt immer eine Art Spiritualität in sich. Durch das Songwriting ergibt sich die Möglichkeit, dich selbst auszudrücken, mit Klängen und Texten, deine Welt darzustellen und sie zu übermitteln. Musik und jede Art von Kunst beinhaltet immer diese fast magische Note.



VÖ „Nova": 14.11.07

Mit wem habt ihr das Coverartwork erarbeitet?

Die Ideen für das Artwork entstanden in unseren Köpfen und konnten von der Grafikdesignerin Katja Piolka genau so umgesetzt werden, wie wir es uns vorgestellt hatten. Ihr gelang es sofort, unsere Beschreibungen, selbst gepinselten Bilder und unsere Gedanken auf Papier zu bringen. Mit dem Ergebnis sind wir wirklich mehr als zufrieden.

Es wird auch eine Digipack-Version des Albums geben. Welches Bonusmaterial ist darauf zu hören?

Es sind zwei weitere neue Songs zu hören, „Comets" und „Watermight", die sich akustisch sowie thematisch in das Konzept der Elemente einreihen. Die beiden Songs bilden zusammen das Stück „Nova Part I & II" und sind klanglich gut miteinander verwoben. Bei dem Song „Comets" sind unsere beide Gastmusiker Matthias Hechler und Thomas Helm zusammen zu hören und die Nummer gibt einem als Ausklang der CD noch einmal eins auf die Ohren.

Wie seht ihr eure Entwicklung seit der ersten Veröffentlichung 1999 und wo wird die Reise mit den Elementen euch noch hinführen?

Diese erste Scheibe veröffentlichten wir selbst und konnten sie auch nur in geringer Menge produzieren lassen. Es ist verrückt, wie schnell die Zeit vergangen ist, denn mittlerweile blicken wir auf fast zehn Jahre, fünf Veröffentlichungen und viele, viele Konzerte zurück. Wir sind zufrieden mit dem, was wir mittlerweile erreicht haben und wissen, dass viel Arbeit sowohl hinter als auch vor uns liegt. Wir hoffen, dass es künftig auch weiterhin so positiv verläuft.

Wo kann man euch live sehen? Werdet ihr die Thematik der Elemente visuell auf die Bühne bringen?

Beginnen werden wir mit zwei Konzerten im Dezember. Einzelne Konzertdaten sind immer aktuell auf unserer Homepage www.atargatis.de abrufbar. Wichtig für uns ist das Konzert am 30.12.07 in unserer Heimatstadt Regensburg, wo wir sowohl unser neues Album als auch unser zehnjähriges Bandbestehen feiern werden. Inwieweit wir die Thematik der Elemente optisch auf die Bühne bringen können, ist noch abzuwarten. Im Frühjahr werden wir auf Tour gehen, wobei die Termine noch in Vorbereitung sind. Zudem kommen im Sommer noch einige Festivals hinzu. Unter anderem werden wir nächstes Jahr auch auf dem Metal Female Voices Festival in Belgien zu sehen sein. Wir freuen uns schon sehr darauf, wieder „on the road" zu sein!

RINGO MÜLLER

www.atargatis.de





Hallo Liebe Freunde,

es freut uns sehr, Euch in dieser NEGAtief-Ausgabe die Cover-Vorlage für unser Web Album „Reapercussion" zur Verfügung zu stellen. Mit dieser kostenlosen Veröffentlichung im Internet möchten wir Euch für den unglaublichen Support danken. Seit dem wir unser Debütalbum „Salvation" veröffentlicht haben, hagelt es Komplimente und wir sind sehr dankbar, dass Ihr das Album so gut angenommen habt.
Das Remix-Album besteht größtenteils aus Neuinterpretationen der Songs von „Salvation". Es ist erstaunlich wie unterschiedlich die vielen talentierten Musiker aus aller Welt unser Material bearbeitet haben. Herausgekommen ist eine wilde Zusammenstellung der unterschiedlichsten Musikstile. Doch gerade die Vielfältigkeit ist ein großes Kompliment für uns und wir möchten Euch auf unsere Homepage www.rozencrantz.com einladen, damit Ihr „Reapercussion" herunterladen könnt.
Wenn Euch irgendwelche Fragen auf der Seele brennen, könnt Ihr uns jederzeit schreiben über www.myspace.com/rozencrantz oder natürlich auch über die offiziellen Homepage. Wir werden uns gerne die Zeit nehmen, Euch zu antworten.
Außerdem könnt Ihr das Rozencrantz Fanpaket bei uns direkt auf der Homepage bestellen. Es gibt Buttons, Sticker und die CD plus eine kleine Überraschung für einen Hammerpreis von 12 Euro incl. Porto in Deutschland.
Wir planen im Frühjahr 2008 eine Tour und freuen uns sehr, für Euch zu spielen.

Liebe Grüße

Rozencrantz

Pressespiegel

Sonic Seducer / Markus Eck,
Rozencrantz spielen da schon in einer ganz anderen Liga, nämlich ihrer ganz eigenen: Zeitlos schöne Songs wie der belebend eingängige Opener "Forsaken" oder das andächtig beschwörende Sehnsuchtsmanifest "Bound To You" verdeutlichen die immens hohe Wichtigkeit dieser hörenswerten Gruppe für die deutsche Gotenrock-Szene in aller Deutlichkeit.
Gothic / Tatiana Knaab
„Salvation" ist in der Tat eine Erlösung: Eine Erlösung von langweiligen, ewig gleich klingenden Pseudo-Melancho-Goth-Rock-Platten, denn „Salvation"bietet viel mehr: mehr Tiefe, mehr Anspruch, mehr Herz, mehr Charisma.

SIN, Gothic Family
„Ich kriege Gänsehaut! Jungs und Mädels da draussen, ihr mögt Gothic Rock a la Dreadful Shadows, aber auch Dark Wave a la Clan Of Xymox oder die schon genannten Pink Turns Blue? Dann besorgt euch unbedingt diese CD und lasst euch entführen in diese düstermelodiösen Klangwelten."

Amboss Mag
Das Werk glänzt mit sehr ruhigem Wave, verführerisch leichtgängigen Hooks und besitzt zudem eine latent unterschwellige Aggression, welche sich nicht entlädt, sondern eher latent in die Trauer führt.

PANDAIMONIX
So gehen Rozencrantz fast durchweg mit einer Melancholie und Bedrückheit zu Werke, die dem derzeitigen Wetter hervorragend zu Gesicht steht - ein schönes Album, voll mit eingängigen bittersüssen Melodien und einem fetten Depritouch.

Metal.de / Ingo
Auch ROZENCRANTZ erfinden den Gothic Rock auf „Salvation" nicht neu. Dennoch, Innovation, Spielfreude und die eben genannte Abwechslung zwischen den Tracks, gepaart mit einen guten Händchen beim Songwriting, machen diese Platte zu einem kleinen Sahnetörtchen.

Medienkonverter
Während manche Bands bewusst kein Klischee unausgereizt lassen und regelmäßig im Sumpf der Lächerlichkeit waten, bleiben bei diesem Quartett, dessen Mitglieder seit vielen Jahren in der Szene fest verwurzelt sind und die ihre breit gestreuten musikalischen Einflüsse nicht verleugnen, falscher Pathos, ermüdendes Selbstmitleid oder gar theatralische Suizid-Anwandlungen komplett außen vor. "Salvation" klingt, ohne sich von den Grundfesten des Gothic Rocks zu entfernen, vom ersten bis zum letzten Song ehrlich, hingebungsvoll, reif, ausgefeilt, aber keineswegs aalglatt, und ausgesprochen vielseitig.

„REAPERCUSSION“

WWW.ROZENCRANTZ.COM



EINFACH CD ISO IMAGE ODER MP3 DOWLOADEN, AUF CD BRENNEN, COVER AUSSCHNEIDEN UND IN EINE LEERE CD JEWEL BOX STECKEN, FERTIG!

FREE DOWNLOAD ALBUM!





„Reapercussion"

Als das Album „Salvation" den letzten Schliff im Danse Macabre Studio bekam, haben Rozencrantz über Myspace einen Remix Wettbewerb gestartet, der international viele Teilnehmer auf den Plan gerufen hat. Aus Russland kommt Rozenrot, ein Projekt des Industrial/Techno Liebhabers Demian der sehr ambitioniert einen coolen Remix von „In these Arms" beisteuert. Wie aus einer anderen Welt klingt der Remix vom Japaner Sunao Inami der die LFOs bei „Sweet Desire" so richtig zwitschern lässt. Für alle Fans des monumentalen Vampir Epos „Lively Water" gibt es hier die überarbeitete Version des Songs im orchestralen Gewand. Aus dem Ruhrgebiet kommen heavy-current mit ihrer extrem tanzbaren Version von „Sweet Desire" und sorgen für ein richtiges Partyspektakel. Die USA haben mit DJ Galder einen Rozencrantz Fan der ersten Stunde und der zeigt mit einer weiteren Version von „In these arms", was er drauf hat. Sehr ansprechend arrangiert! Abgerundet wird das Werk durch das stimmungsvolle Cyberpunk Hörspiel „Orbit" womit Horatio von Rozencrantz einen Text des weltweit bekannten japanischen Autors Kenji Siratori musikalisch verarbeitet hat. Bizarr und entrückend vermittelt es Science Fiction Stimmung par excellence. Wer sich für Cyberpunk interessiert, kommt nicht daran vorbei, beim Lesen der englischen Übersetzung von Siratori´s Text Bauklötze zu staunen! Ohne Frage ist das Werk „Reapercussion" ein sehr cooles Remix-Album geworden. Ihr könnt euch das Album einfach online auf www.rozencrantz.com herunterladen. Viel Spaß beim Hören!

Albtraum Theater

UNEXPECT

Unglaublich, was einem hier um die Ohren geknallt wird. Und der Dream Theatre Chef Mike Portnoy, der so einiges gewohnt ist, lies sich gleich zu dem Zitat hinreißen, dass Unexpect trotz ihrer unerhörten Avantgarde und der technischen Brillanz sein Gehirn zermartern würden. Wer der festen Grenzen des Gothic sowie des Metalundergrounds überdrüssig ist und auch auf Danny Elfmans Filmmusik steht, dem sei dieses Album als das wichtigste dieses Jahres zu empfehlen.

Progressive ist eine Bezeichnung, die bei einigen Menschen die Alarmglocken läuten lässt. Könnt ihr mit diesem Terminus überhaupt etwas anfangen?

Syriak: Eigentlich möchten wir keine bestimmte Szene ansprechen, denn wir ziehen aus so vielen, teils gegensätzlichen Stilen unsere Einflüsse, als dass sich hier kaum ein normaler Terminus finden ließe. Das bedeutet natürlich auch, dass Puristen und Schubladendenker bei uns nicht glücklich werden können. Glücklicherweise sind die Menschen heutzutage aber weit offener, als noch vor einer Generation. In den letzten Jahren haben wir auch mit Bands aller Stilistiken zusammengespielt und eigentlich immer einen Weg zum doch recht unterschiedlichen Publikum gefunden. Die „Prog"-Szene interessiert sich natürlich auch sehr stark für uns und wir haben zuletzt einige dieser Festivals gespielt. Da wir natürlich in erster Linie als extreme Metalband wahrgenommen werden, ist das schon eine Novität. Wir möchten aber sehr gerne diese Brücken bauen, denn unser kleines, bizarres Kabarett ist für jeden geöffnet.



Rein optisch seht ihr alle aus, als wäret ihr eher einem Gothic Cabaret entsprungen. Könnte man euch auch als eine neue Generation von Underground-Musikern bezeichnen, die den geradlinigen und althergebrachten Gothic um ein paar Elemente erweitern möchte?

Du hast schon recht, es gibt eine Menge Bands, die kaum eigene stilistische Züge besitzen. Vieles klingt so entsetzlich gleichförmig, aber wenn diese Menschen Spaß an der immerwährenden Wiederholung haben, dann kann ich das soweit respektieren. Natürlich ist unser Weg nicht unbedingt der leichteste, denn unsere Songs sind dann natürlich im Vergleich nicht so eingängig.

Gibt es bei dieser stilistischen Flut auch einige Vorbilder?

Eigentlich nicht wirklich, denn die musikalischen Vorlieben innerhalb der Band variieren extrem. Auch wenn wir vielleicht ein paar Gemeinsamkeiten finden würden, hat bei uns jeder sehr spezielle Vorlieben. Unsere Musik hat mehr von einem dieser riesigen Puzzles, die man kaum zusammen bekommt. Aber dafür macht es so eine Menge Spaß. Na ja gut, gemeinsam könnten wir uns wohl auf die klassische Musik einigen und dann ist da ja auch noch der Alkohol.

Wenn man sich die Livefotos von eurem Myspace-Profil anschaut, wird klar, welchen Stellenwerk für euch Konzerte haben. Gibt es in den USA und in Kanada diesbezüglich Möglichkeiten für Bands eures Kalibers?

In den letzten beiden Jahren haben wir ziemlich oft in Nordamerika gespielt. Vor 2006 waren wir ja noch fast ausschließlich in und um Quebec in Kanada unterwegs. Im Januar kommt dann unsere dritte USA Tour und auch noch ein paar Gigs in Mexiko. Den Erzählungen nach soll es in Europa ja viel einfacher sein, zu touren. Das liegt vielleicht auch an der Größe der USA und der mangelnden Infrastruktur für Undergroundmusik. Wenn alles klappt, sind wir 2008 in Europa, um dann unsere Verrücktheit mit euch zu zelebrieren.

DELEST

www.unexpect.com
VÖ „In A Flesh Aquarium": 16.11.07



REAPER

„Pure Lust!"

Nach dem Album „Hell starts with an H" (Anfang 2007) veröffentlicht Reaper mit „The devil is female" am 23.11. eine neue EP, um die Clublandschaften erneut zu erobern. Reaper wird bei seinem neuen Werk mit verschiedenen Remixen unterstützt, zum Beispiel durch Infacted Recordings-Kollege Grendel. Der charismatische Vasi Vallis (Ex-NamNamBulu, Frozen Plasma) gibt im Interview nicht nur eine Sicht auf sein musikalisches Schaffen, sondern zwischen den Zeilen auch einen Blick in sein (Seelen-)Leben.

Ist Reaper dein Weg, dich mit deinen inneren Ängsten und Dämonen auseinanderzusetzen?
Ursprünglich ja. Die erste EP hatte neben dem Spaßfaktor auch dieses „Ziel". Mittlerweile geht es nur noch um Spaß. Reaper ist für mich ein Weg, mich musikalisch ganz ohne Fesseln auszudrücken. Das war nicht so geplant. Ich hatte für die Band Pläne und Ideen, konkrete Vorstellungen usw. Mittlerweile mache ich bei Reaper musikalisch gesehen nur noch das, was mir während der Produktion Spaß macht. Ich denke, das ist der einfachste und ehrlichste Weg, Spaß auch denen zu vermitteln, die meine Tracks hören. Konstruierte Musik kommt auch beim Hörer so rüber; unbelastete, freie, fast naive Musik kommt auch so an und vermittelt Freude, den Drang zu tanzen, auszuflippen, sich hemmungslos zu lieben.

„The devil is female" – Der Teufel ist weiblich. Kann man die Aussage auch umdrehen und sagen, dass jede Frau teuflisch ist? So klingt es ja beim Titel „She is a devil and a whore".
Selbstverständlich nicht jede. Es geht hier eher um die Macht, die Frauen über uns Männer haben. Der Teufel hat ja laut einschlägiger Literatur einige, perfide Waffen. Egoismus, Gier, Lust und Neid. Frauen sind, sofern sie diese „Waffen" beherrschen, unglaublich mächtig. Sie können mit Leichtigkeit einige dieser männlichen Schwächen zu ihren Gunsten ausnutzen. Natürlich ist das alles auch mit einem Schuss Ironie gemeint, aber seien wir mal ganz ehrlich: 90% der Männer können einer gut geplanten „Attacke" einer gerissenen Frau nichts entgegensetzen. Das Gehirn setzt aus und die Urinstinkte übernehmen die Steuerung. Da der Teufel laut Religionsbüchern genau so arbeitet, um die Menschheit zu verblenden und vom Wesentlichen abzulenken, kam mir die Idee zu dem Titel.

Wie konntest du Grendel, Shnarph, Distatix und Syncrotek für die Remixe zu „X-Junkie" gewinnen?
Distatix kenne ich über Myspace. Mir haben seine Demo Tracks schon immer gefallen und so haben wir mal angefragt. Grendel ist auch bei Infacted Recordings. Bei Shnarph lief das über Torben Schmidt, ebenso bei Syncrotek.

Wie würdest du selbst die Musik von Reaper beschreiben?
Als eine sehr tanzbare Mischung aus Industrial und



„The devil is female" VÖ: 23.11.07

Trance, nicht zu hart und nicht zu minimalistisch, mit einem Schuss Humor in den Texten. Humor im Sinne von bewusstem Überspannen einiger Klischees. Es ist keine Musik zum Nachdenken, keine Musik um zu entspannen, keine Musik für romantische Nächte. Eher geeignet für wilde Tanz- und Sexpartys.

Was soll die Musik von Reaper beim Hörer auslösen? Vor allem die Lust zu tanzen?
Pure Lust!

Wovon lässt du dich beim Musikmachen inspirieren?
Vom Unterbewusstsein. Oft kommen mir Ideen nach durchgefeierten Nächten in irgendwelchen Clubs. Nicht weil ich da was gehört hätte, was mich musikalisch inspiriert. Es ist eher die Atmosphäre und das Nachwirken einer genialen Party, die mich inspirieren. Ansonsten alle Arten von extremen, anregenden und erregenden oder ungewöhnlichen Erlebnissen. Also versuche ich, möglichst viele davon abzukriegen.

„Ich hatte ein anderes Leben, bevor ich mich nur noch auf die Musik konzentriert habe. Also weiß ich zumindest, was ich definitiv nicht will."

Musiker zu sein ist dein Lebensinhalt. Was meinst du, wärst du in einem anderen Leben geworden?
Ich hatte ein anderes Leben, bevor ich mich nur noch auf die Musik konzentriert habe. Also weiß ich zumindest, was ich definitiv nicht will. Ich denke mal, ich wäre Schreiner oder sonst ein Handwerker geworden, weil ich nichts mehr bewundere als Menschen, die etwas vollbringen bei Ihrer Arbeit – etwas Sichtbares, Erlebbares. Mein Vater war Schreiner und spezialisiert auf schwere Holztüren. Etliche davon stehen heute noch und er zeigt sie mir immer wieder mit Stolz. Ich kann aus meinen zehn Jahren Bankarbeit nichts vorweisen. Gar nix.

Wenn du dir einen Musiker für eine Zusammenarbeit aussuchen könntest, wen würdest du wählen und warum?
Jean Michel Jarre. Ok, das ist etwas abwegig. Aber er ist mein Synth-Gott. Ich hab alles von ihm, was jemals released wurde und ich kenne jede Note jedes Songs auswendig. Vielleicht sollte ich damit zu „Wetten Dass".

Wenn du dir einen beliebigen Ort für einen Auftritt aussuchen könntest, welcher wäre das und warum gerade dieser?
Hm, nix Abwegiges. In der Agrahalle beim WGT zu einer guten Uhrzeit zu spielen, wäre mal was. Ich hab zwar schon als Keyboarder von VNV Nation auf großen Bühnen gespielt, aber mit der eigenen Band wäre das was ganz anderes.

Hast du neben Reaper und Frozen Plasma noch weitere Projekte (geplant)? Kannst du sagen, dass eins davon dein „Hauptprojekt" ist?
Ich mache nebenbei zur Abwechslung noch etwas „andere" Musik, ohne dies jetzt als Projekt zu betreiben oder einen Release anzustreben. Ich brauche das, um zwischen den Produktionen meinen Kopf zu reinigen, indem ich akustisch etwas völlig anderes mache. Es ist schwer zu sagen, welches mein Hauptprojekt ist. Reaper ist natürlich vor allem live etwas intensiver, weil ich da außer der Musik auch die Auftritte als Frontmann mache. Ich würde es mal so formulieren: Bei Reaper tobe ich mich aus, mit Frozen Plasma drücke ich mich aus.

Wann ist nach der aktuellen EP wieder mit einem Fulltime-Album zu rechnen?
Ich arbeite schon daran. Ein genaues Datum ist noch nicht festgelegt, aber ich würde gerne so bis April damit fertig sein, bevor die Festivalsaison beginnt.

Wird es in absehbarer Zeit Auftritte geben?
Wir waren soeben in New York beim Darkstar Festival. Als nächstes steht ein Showcase in Hanau bei der Nacht der Maschinen an, wo ich die neuen Songs vorstellen werde. Des Weiteren zwei Shows in Barcelona und Madrid sowie in Salzburg. Für nächstes Jahr sind schon zwei Festivals gebucht, das Blackfield Festival sowie das Castle Festival in Polen. An einigen, weiteren arbeiten wir gerade.

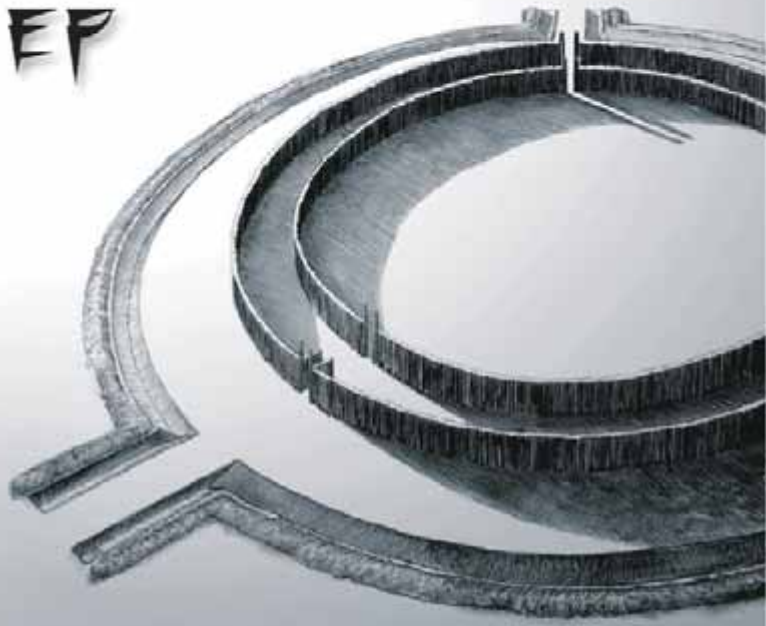
DIANA SCHLINKE

www.reaper-music.de



GREIFENKEIL

SYMBOL BONUS EP



GREIFENKEIL

DOWNLOAD AREA OPENED NOW!
EXCLUSIVELY FOR REGISTERED USERS
UNRELEASED TRACKS, PRE-RELEASES
VIDEOS, RINGTONES AND MORE ...
ACTIVATE THE PORTAL, ENTER AND JOIN

WWW.GREIFENKEIL.DE
WWW.MYSPACE.COM/GREIFENKEIL



GREIFENKEIL IS...
FAIRYTEQ ELFISH MAGIC PSYCHO ACOUSTIC PAGAN UNDERGROUND

adora-diana

Onewomanshow

Nur wenige Künstlerinnen gehen ihren Weg so konsequent: Die Gesangslehrerin und Toningenieurin aus München hat Nägel mit Köpfen gemacht und ihr Debüt im Alleingang geschrieben, aufgenommen und produziert. Das mitunter sperrige Werk ist stark und zerbrechlich, experimentell und selten einfach zu hören. Doch die selbstbewusste Künstlerin hat noch mehr geplant.

Du spielst alle Instrumente, schreibst, produzierst und singst. Möchtest du keine musikalischen Mitstreiter, um nahe genug an dir selbst zu bleiben?
Ja, kann man so sagen. Wobei ich erwähnen muss, dass ich Geige, Cello und Drums nicht selbst eingespielt habe. Ich möchte einfach meine Kunst ausleben, ohne Kompromisse.

Ist es manchmal nicht sehr schwer, eine kritische Distanz zu wahren?
Finde ich nicht. Ein Bach oder Mozart oder ein Bildhauer/in, Maler/in etc. arbeiten ja auch alleine. Kunst liegt immer im Auge des Betrachters, wieso sollte ich da eine kritische Distanz wahren? Außerdem bin ich als Perfektionistin wahrscheinlich mein größter Kritiker. Wichtig ist, dass ich damit zufrieden bin. Und wenn ich Lust habe, mache ich Projekte mit anderen Musikern zusammen.

Stilistisch bedienst du dich aller Elemente der dunklen Musikkultur. Fühlst du dich als Grenzgängerin?
Ich bediene mich nicht absichtlich irgendwelcher Elemente. Ich mache das, was mir gefällt und füge das zusammen, was ich schön finde. Ich bin vielleicht Grenzgängerin in dem Sinne, dass ich mich nicht in Schubladen stecken lasse und keiner Szene wirklich angehöre. Ich bin Individualistin. Das ist mir wichtig.

Du kommst aus München, einer Stadt die außer Deine Lakaien und Faun wenig überregional erfolgreiche Künstler der Schwarzen Szene beherbergt und auch sonst recht beschaulich daherkommt. Wie fühlt man sich da als schwarzer Paradiesvogel? Wofür steht dein Alter Ego Adora-Diana?
Ich habe lange nach einem geeigneten Namen gesucht, da mein persönlicher Favorit schon vergeben war. Wichtig war mir letztendlich, dass ich damit was anfangen kann, dass er zu meiner Persönlichkeit passt und mir vertraut ist, deshalb lag es nahe, meinen eigenen (Diana) mit einzubauen. Außerdem verkörpert die Göttin Diana die weibliche Trinität des Göttlichen. Weiter kennt man sie auch als Göttin der Jagd usw. Ich hörte den Namen Adora zum ersten Mal in einem Film und war gleich hin und weg. Natürlich habe ich recherchiert, was der Name bedeutet. Die Bedeutung ist zwar nicht spektakulär, aber ich finde sie schön. Adora kommt in verschiedenen Sprachen vor und bedeutet anbetungswürdig, bezaubernd, edel, vornehm. Nach vielem Hin und Her habe ich mich dann für Adora-Diana entschieden. Und den Bindestrich bin ich ja auch schon gewohnt. Ich finde das ganze Musikbusiness in Deutschland recht engstirnig. In München fühle ich mich eigentlich recht wohl. München ist wunderschön (z. B. schöne alte Häuser), hat viel grün, ist sauber und sicher. Aber mich zieht es nach Amerika und wer weiß, vielleicht gehe ich da auch eines Tages hin und wenn ich hier in Deutschland bleibe, dann in München.

Du möchtest Soziales mit Künstlerischem verbinden. Betrifft das Eigentherapie durch Musik, oder möchtest du anderen helfen?
Mit Eigentherapie hat das überhaupt nichts zu tun. Dafür gibt es andere Methoden. Ich möchte anderen helfen. Erstens kann man durch seine Texte viel mitteilen, z. B. anderen das Gefühl geben, nicht alleine zu sein oder einem Kraft geben und auch auf Missstände hinweisen. Zweitens drückt Musik ja immer Gefühle aus. Menschen unterstreichen ihr Leben mit Musik und geben so ihren Gefühlen Ausdruck. Und drittens steht man als Künstler/in in der Öffentlichkeit und hat ab einem gewissen Bekanntheitsgrad, was ich ja für mich hoffe, eine gewisse Macht, Dinge zu beeinflussen (z. B. wie Bob Geldof und Bono Vox). Ich möchte auch etwas Positives zur Welt beitragen und ich finde, man hat auch die Pflicht dazu.

SIEGMAR OST

www.adora-diana.de
VÖ „Adora-Diana": 30.11.07



Y-LUK-O

Reduktion zur Größe

Vielen von unseren geneigten Lesern dürfte Leo von Leibnitz durch seine tiefgründige NEGAtief Kolumne aufgefallen sein, aber eigentlich ist der daueraktive Künstler in erster Linie Musiker und Sänger der Industrialpop-Band Y-Luk-O, die seit Jahren im Underground mit ihren regelmäßig veröffentlichten Werken Tabus und Grenzen des stagnierten Musikgeschmacks bricht. Auf ihrem neuen Album „Sin(n)" durchbricht das Künstlerkollektiv ein weiteres Mal die Schallmauer der eigenen Visionen.

Leo von Leibnitz: Nach dem Abschluss der „Elektrizitätswerk" und der damit zusammenhängenden EP „Resistance" stellte sich für uns die Frage, womit wir uns beschäftigen wollten. Ehrlich gesagt, entwickelte sich der Schaffensprozess des Albums zu einer spannenden Abenteuerreise, welche ja auch über eineinhalb Jahre andauerte. Zunächst bestand unsererseits die Idee eines reinen Cover-Albums mit den Lieblingssongs der Bandmitglieder. Nach der Fertigstellung eines ersten Stückes waren bei der Arbeit an Fragmenten so viele Ideen entstanden, dass dann auch ein minimal-elektronisches Werk ins Auge gefasst werden sollte. Aus dieser Idee heraus reifte dann das Konzept für ein Gesamtwerk mit Cover-Stücken und neuen Songs mit einem einzigen roten Faden: Der Beschränkung auf eine Handvoll Instrumente, welche jeweils als Grundgerüst Verwendung finden durften. Zwar entwickelte sich im Verlauf der kreativen Erarbeitung der Lieder ein nicht so minimaler Klagcharakter und auch die Struktur wurde bandtypisch wieder komplexer als ursprünglich angedacht, aber die Klänge blieben für jeden Song die Ausgangsbasis. Sie wurden nach Belieben verfremdet, gefiltert und verbogen, aber blieben immer, wenn auch manchmal mehr unterbewusst, ein verbindendes Element, welches zum großen Teil den jetzt so kompakten Klang des Gesamtalbums ausmacht. Daher haben sich die Herangehensweise und auch der Fokus drastisch geändert. Diese Entwicklung ist natürlich konsequent durchgezogen, aber

sicher keineswegs etwas, was man als Weiterentwicklung bezeichnen kann – eher ein kontrollierter Schritt zurück zur Musik. Wir empfinden dies natürlich als gewaltigen Schritt nach vorn!

Gab es neue Mitstreiter?
An der festen Bandzusammensetzung hat sich nichts geändert. Gastmäßig hat jedoch Olaf Martin (ex-Die Schinder) einige Gitarren aufgenommen (z.B. „Another brick in the wall"), und Lucy hat einige Backing Vocals beigesteuert.

Gerade euer neues Werk arbeitet mit einem straff geschnürten Soundkorsett, das aber durch die klangliche Varianz von Naturinstrumenten weit lebendiger als eure Vorgänger wirkt. Wie seid ihr auf diese Idee gekommen?
Naturinstrumente haben wir schon immer in verschiedener Mixtur und Menge verwendet. Insbesondere Celli und Oboen sind neben dem Bösendorfer Konzertflügel für mich die schönsten Instrumente der Welt. Aufgrund der Reinheit der natürlichen Klänge, die sehr kontrastreich zu Elektronik einsetzbar sind, war es erstmals für uns möglich, diesen Instrumenten mehr Raum zu geben. Die Idee mit der Reduktion des elektronischen Klangspektrums war eher eine Trotzreaktion auf die im Musikmarkt ausufernden neuen „virtuellen" Instrumente mit ihren tausenden neuen Sounds und unendlichen Möglichkeiten, der aber fortschreitenden Degeneration der Musik und des Liedes an sich als kreative Schöpfung. Wer perzipiert schon ein fünfminütiges Arpeggio aus drei Noten als Lied? Wir wollten zurück zur Musik, von der wir uns erschreckend weit wegbewegt hatten und wollten – den großen Vorbildern der 60er, 70er und 80er Jahre entsprechend wieder Gefühl, Emotion und Sinn in diese unsere Musik bringen, ohne den technokratischen Verführungen einer Schlafzimmerstudio-Generation zu erliegen.

„Die Kraft kommt aus dem Inneren durch die tiefe Genugtuung, die man am Ende des Tage erfährt, wenn man etwas Schönes vollendet hat."

Die Doppeldeutigkeit von Sünde und Sinn im Albumtitel – Wie verhalten sich diese Begriffe zueinander?
Die Sünde am Sinn war ein für uns vielleicht wichtiger Punkt an diesem Wortspiel. Wie bereits erwähnt, wollten wir mehr Sinn und Verstand beim Musizieren walten lassen und uns vor allem auf die Musik selbst konzentrieren, anstatt alles zu technisieren und das Hauptaugenmerk auf Produktion zu lenken. Für mich persönlich ist sinnfreies Musizieren zwar keine Sünde, aber es ist Sünde, als Künstler nicht mit einem gewissen intellektuellen Anspruch voranzugehen – also ohne Ziel und Nutzen wie ein Marktschreier irgendwelche Sprechblasen in die Menschheit herauszuschreien, ohne selbst etwas zu sagen zu haben.

Wer hat eigentlich das Theremin bedient? Ist es nicht sehr schwer, sich dieses Instrument zu erarbeiten?
Glücklicherweise hat die Luft keine Bünde und sie ist weit und frei und man kann atmen. Das Theremin ist dahingehend einzigartig auf der Welt. Und man braucht sehr lange, um überhaupt den Ton zu treffen. Ich habe mich dabei immer damit behelfen müssen, das Theremin zunächst mit einem „Hilfssynthesizer" auf schwarzen und weißen Tasten vorzuspielen, um es dann nachspielen zu können. Dann funktionierte die Rückkopplung der Tonhöhe mit meinem Gehör halbwegs gut. Die einzige große Thereminspielerin, die man wirklich als solche bezeichnen kann, ist die Enkelin des berühmten Lev Thermen selbst.

Du bist unseren Lesern sehr häufig durch deine Kafkaeske Kolumne aufgefallen. Wie weit sind die Arbeiten an deinem Buch vorangeschritten?
Oh mein Gott – das schlechte Gewissen plagt mich erheblich. Obschon die Grundstruktur des Buches fertig ausgearbeitet ist, fehlt mir momentan die Zeit dieses zu vollenden. Darüber hinaus ist es natürlich so, dass ich darin auch erheblich autobiografisch tätig geworden bin – und manchmal muss erst ein erneuter Anstoß zur Fortsetzung von außen kommen. Ich hoffe, dass ich in den Wochen bis zum Release noch Stunden der Muße vor dem Kamin finden werde, noch weitere Zeilen zu verfassen.

Wie kann man sich eure Bandarbeit über den Atlantik hinweg vorstellen? Ist das manchmal nicht sehr mühsam?
Die Zusammenarbeit klappt seit den vielen Jahren (seit 2000) reibungslos und wird durch die immer besser werdenden technischen Möglichkeiten und gesunkenen Telefontarife natürlich immer einfacher, kostengünstiger und schneller. Für uns war dies nie eine Barriere, höchstens ein menschlich unangenehmer Zustand, da man sich nicht beliebig zum Gedankenaustausch oder gemeinsamen Aufnehmen treffen konnte.



„Sin(n)" *VÖ: 25.01.07*

Neben der Band arbeitet ihr auch an einer eigenen Promofirma, du bist als Schriftsteller, Remixer, Produzent und Labelchef tätig. Wie verrichtest du dieses Arbeitspensum?
Das Arbeitspensum ist schon zeitweise gewaltig, und ohne die Unterstützung meiner Frau würde dies so auch nicht funktionieren. Natürlich muss neben dem Zeitmanagement auch Disziplin ein steter Begleiter sein. Marc Aurel verachtete zwar die geschwätzige Vielgeschäftigkeit, aber ich fühle mich doch phasenweise gedrängt, mehr als nur einer Tätigkeit zu frönen. Dabei sind die Balance und die innere Ausgewogenheit wichtig, um nicht umzufallen und alles fallen zu lassen. Die Kraft kommt aus dem Inneren durch die tiefe Genugtuung, die man am Ende des Tages erfährt, wenn man etwas Schönes vollendet hat.

Für viele ist der Bandname nach wie vor ein Rätsel. Könnt ihr uns ein bisschen auf die Sprünge helfen?
Offiziell haben wir das ja schon öfters preisgegeben: Es ist ein spanischer Dialekt und bedeutet so was wie „Geisteskranker". Aber das ist nur die offizielle Version.

GERT DREXL

www.yluko.de

Die neue, alte Instanz

Kulturruine



Mozart und seine Partys im Südwesten der Republik sind legendär, um nicht zu sagen Speerspitze des schwarzen Schwabenlandes. Egal ob Vampirale Nacht oder Painball: Mozarts exentrischer Ruf als Guru der SM Szene und Zeremonienmeister unzähliger ausufernder Tanznächte zog Jünger und Fräulein aus der ganzen Republik und den angrenzenden Staaten des Dreiländerecks magnetisch an. Umso verstörter war die Reaktion auf die Querelen im Spirit e.V., denn die Angst, jene Instanz verlieren zu können, war – wenn man den Gerüchten glauben schenken wollte – kaum noch von der Hand zu weisen. Mittlerweile in einer neuen Lokalität heimisch geworden, lässt uns Mozart an Hintergründen aber auch an seinen Visionen für die Zukunft der Kulturruine teilhaben.

Mozart: Wir hatten das Glück, dass wir uns ab August 2007 in das Projekt mit integrieren konnten. Wir mussten uns leider von unserem Geschäftsführer trennen, weil dieser eigenmächtig und entgegen unsere Interessen gehandelt hat. Wir haben alles Menschenmögliche getan, um dem Anspruch gerecht zu werden, der auch in unserer Satzung verankert ist, nämlich die Gothic Kultur in allen Facetten zu fördern.
Das geht soweit, dass wir uns nun zu gerichtlichen Schritten gezwungen sehen. Das macht man nicht einfach so, da müssen dann schon wesentliche Gründe vorliegen.
Leider können wir uns derzeit nicht im Einzelnen dazu äußern, da wir uns in einem schwebenden Verfahren befinden. Es hat uns sehr enttäuscht, dass uns Foren wie z. B. „schwarzes Baden Württemberg" mit unqualifizierten Äußerungen sehr geschadet haben und zur Verbreitung von Gerüchten beigetragen haben, die man getrost als „Rufmord" bezeichnen könnte. Es hat uns als Verein keiner persönlich befragt, geschweige denn sich die Mühe gemacht, zu recherchieren, deshalb haben wir auch eine Pressemitteilung verfasst. Unterm Strich sei gesagt, dass solche Institutionen der Gothic Kultur nur schaden, denn diese Angriffe werden von Außenstehenden benutzt, um der ganzen Kultur zu schaden.
Da hätte einen der Mut schon verlassen können, das hat uns aber komischerweise nur gestärkt, aber es hat uns auch gezeigt, dass man aus den eigenen Reihen (natürlich mit lobenswerten Ausnahmen) nicht mit Unterstützung rechnen kann!



Was ist neu an der Kulturruine?

Neu ist das gesamte Haus. Die neue Kulturruine hatte unter dem alten Namen „Garage" in den 90er Jahren einen sehr guten Ruf, was Veranstaltungen im „Gothic Bereich" betrifft. Dann war das Haus geschlossen, von vielen Veranstaltern betrieben und danach wieder geschlossen worden. Wir arbeiten nun mit einem der damaligen Pächter zusammen, der wie wir ein großes Interesse an der Independent Kultur hat. Die neuen Räumlichkeiten sind erheblich größer und vielfältiger und geeignet, Live Konzerte zu veranstalten.

„Wir haben alles Menschenmögliche getan, die Gothic Kultur in allen Facetten zu fördern."

Wie geht es mit den bisherigen Kultveranstaltungen weiter?

Wir haben unser Programm gestrafft, es gibt weiterhin die Vampirale Nacht sowie zwei weitere Veranstaltungen im Monat. Ab 2008 wollen wir dann alle zwei Monate Konzerte veranstalten, wir beginnen am 8. März mit Chamber und wollen sehen, ob wir mit diesem kulturellen Programm die Leute hinter dem Ofen vorlocken können.
Zwei Mal im Jahr will der Verein dann Lesungen, sowie Ausstellungen und andere „schwere Kost" anbieten. Wir rechnen nicht mit einem wirtschaftlichen Erfolg, wollen aber ganz bewusst diese Kultur fördern. Wir würden uns natürlich freuen, wenn die Mühen die solch eine Vorbereitung kostet, mit viel Interesse belohnt werden würde.

Was wird aus dem Verein?

Der Verein ist aktiv wie nie zuvor, wir erfreuen uns weiterer Mitglieder, besonders Künstler aus allen Bereichen stoßen zu uns. Der Verein arbeitet in Zukunft rein ideell, d. h., der Betrieb um die Kulturruine ist unter einer Firmierung tätig. Somit kann sich der Verein auf die kulturelle Arbeit konzentrieren, das war schon lange mein persönlicher Wunsch, ist aber immer wieder an den Widerständen der nun ausgetretenen oder ausgeschlossenen Personen gescheitert. Das ist eine neue Freiheit, die uns gut tut und die mit einem neuen demokratischen Geist in die Zukunft führt.

GERT DREXL

www.vampirale-nacht.de

Alternative Club

Dark Flower



SA 01.12.07

rock vs. electro – die party teil 4

FR 07.12.07

feindflug-und electro-party

mit DJ BANANE



SA 08.12.07

all styles of dark music

mit DJ oswald henke (goethes erben)



FR 14.12.07

steinkind record release party

zur special edition von almao „von hier an jetzt"

cd und dvd!

dys. phil j. und sandor g. anwesend!



SA 15.12.07

the best of dark music mit lola angst

die top 100 der gothicszene

mit roman schurer (lola angst/ ex- blind passengers sänger)

und sascha goldmann (lola angst/ ex-covering u.)



FR 21.12.07

depeche mode party

mit dvd show

und dj lars resident dj darkflower



SA 22.12.07

all styles of dark music

mit DJ RONAN HARRIS (VNV NATION)



SO 23.12.07

placebo-party

diane katja (moritzbastei)

dvd show



MO 24.12.07

clan of x-mas party

mit DJ RONNY MOORINGS

(clan of xymox)

EINTRITT FREI einlass 21.00 uhr



DI 25.12.07

all styles of dark music

DJ MOZART (UMBRA ET IMAGO/ DRACUL)



MI 26.12.07

welle:erdball –hörerparty

mit dj anke härz welle:erdball-hörerclub



FR 28.12.07

veitstanz mit dj träne

die partyreihe mit rockigen mittelalterklängen



SA 29.12.07

all styles of dark music

DJ BRUNO KRAMM (DAS ICH)



SO 30.12.07

1.all styles of 90's-party

im darkflower

mit DJ KETCHUPTOAST



MO 31.12.06

die silvesterparty

mit dj resident des tages marko meyer und träne

wir feiern uhne neu darkflower und auch in diesem

einlass und beginn ab 20.00 uhr

kartenvorverkauf ab 2.12.07



FR 04.01.08

RAMMSTEIN party teil 13

mit der besten musik zwischen

rock und schwarz, dvd-show

dj marko meyer, resident dj darkflower,

diane katja (moritzbastei)



SA 05.01.08

rock vs. electro- die party teil 5

diane katja (moritzbastei) und daniel meyer (manson

im stündigen wechsel mit

dj marko (ex- dj u.a.) resident des darkflower



FR 11.01.08

die ärzte party

mit dj marko meyer(resident dj

und speziellen party-cocktails dvd-show



SA 12.01.08

all styles of dark music

mit DJ STEFFEN KETH (DE/VISION)



FR 18.01.08

metal vs. industrial

jeweils 2 djs aus beiden musikrichtungen treffen aufeinander und

eine abwechslungsreiche mischung



SA 19.01.08

all styles of dark music

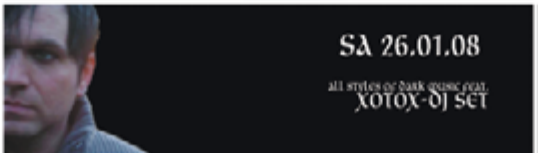
mit DJ PETER SPILLES (PROJECT PITCHFORK)



FR 25.01.08

veitstanz mit dj träne

die partyreihe mit rockigen mittelalterklängen



SA 26.01.08

all styles of dark music feat.

XOTOX-DJ SET

+++ OPEN: DO - SA AB 21.00 UHR +++

+++ EINTRITT VON 2,00 EURO BIS 4,00 EURO +++

+++ BIS 22.30 UHR GETRÄNKEGUTSCHEIN +++

IN HÖHE VON 2,00 EURO

+++ HAMSTRASSE 12-14 04109 LEIPZIG +++

+++ WWW.DARKFLOWER.DE +++

NEBATIEF

DEZEMBER 07 / JANUAR 08
AUSGABE 11 - JAHRGANG 2

Rozencrantz

Covenant

Dismantled

Letzte Instanz

Heimataerde

Persephone

Stolen Babies

Reaper

Solar Fake


Covenant


Dismantled

GRATIS ZUM MITNEHMEN

4 042564 022049